DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR
DIE PROGRESSIVE PROVINZ ERZGEBIRGE

HERZwerk

MIT GROSSEM AUSSTELLERVERZEICHNIS ZUR
KOOPERATIONSBÖRSE ZULIEFERINDUSTRIE ERZGEBIRGE
AM 18. OKTOBER 2023

4 SEIT 800 JAHREN HAMMER
16 INNOVATION AUS TRADITION
26 SCHMIEDE DER CHAMPIONS
36 AUSSTELLERVERZEICHNIS

Ihre 5 Schritte zu mehr Produktivität

1 **Produktivitäts-Check**
Sie erhalten eine Kurzanalyse Ihrer Produktion, eine Identifizierung von Verschwendungen und Handlungsempfehlungen zur Optimierung.

2 **Zielplanung**
Ausgehend von Ihren Unternehmenszielen und -wünschen erhalten Sie Ihr Zielbild, die Vorgehensweise und Termine.

3 **Betriebsanalyse**
Anhand Ihres Zielbildes werden als Planungsgrundlage Zahlen, Daten, Fakten für die Optimierung geschöpft.

4 **Optimierung & Planung**
Verschwendungen werden beseitigt, Produktionsbereiche neu gestaltet und Informationsflüsse verschlankt. Die auf Ihren Bedürfnissen zugeschnittene Lösung wird zum konkreten Umsetzungsplan!

5 **Umsetzung**
Umsetzung bedeutet handeln – Mitarbeiter werden informiert, in Workshops trainiert. Ihre Experten von IPlaCon helfen aktiv dabei Ihre Ziele und Einsparungen schnell und sicher zu erreichen.

Ihr exklusiver Vorteil
30 Minuten kostenfreie Telefonberatung
Jetzt einlösen mit dem Code **CI22**

Sie wollen unverbindlich mehr erfahren?

Dann Kontaktieren Sie jetzt den Marktführer im Erzgebirge!

www.iplacon.de
info@iplacon.de
0375 / 8838150

Prozessoptimierung mit IPlaCon

Industrie- & Wirtschaftsberatung für **kleine und mittelständische Unternehmen** (KMU)

Firmensitz in Zwickau **regional aktiv** – Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Nordbayern

Kunden sind mehrheitlich **Produktionsunternehmen** mit hohem manuellen Arbeitsanteil

Experte für **Prozessoptimierung** (schlanke Produktionsprozesse)

IPlaCon
Industrie - Planung - Consulting

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

„Wir stehen vor herausfordernden Zeiten“, heißt es immer dann, wenn in Vereinen oder Institutionen, in Parteien, Unternehmen oder ganzen Gesellschaften Umbrüche anstehen. So oft ist dieser Satz zitiert, dass man es sich kaum traut, ihn noch einmal hinzuschreiben.

Doch wie anders sollte man beschreiben, was aktuell passiert? Kaum hielten wir die Corona-Krise für überwunden, folgte mit dem russischen Angriff auf die Ukraine die nächste Krise, auf die wir kaum vorbereitet waren. Und sie hat Auswirkungen auf die Lebens- und Arbeitsbereiche eines jeden von uns: Energiewende und Inflation, stotternde Lieferketten und eine durch Kriegsflüchtlinge zusätzlich stark belastete, an manchen Stellen auch überlastete öffentliche Infrastruktur – wir bekommen all dies privat wie beruflich zu spüren. Die Vielzahl an Herausforderungen führt bei Teilen der Gesellschaft auch zu Überforderung, aus der sich die nächste Herausforderung entwickelt: die fürs politische System und viel mehr noch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in diesem Land.

Als Unternehmerinnen und Unternehmer stehen wir in diesen Zeiten noch einmal zusätzlich in Verantwortung, wird der im Sommer 2023 neu gewählte Präsident der Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Max Jankowsky, in dieser dritten Ausgabe des hERZwerk-Magazins sagen. Es gilt, Sicherheit und auch ein kleines bisschen Zuversicht auszustrahlen, dass wir die aktuellen Herausforderungen meistern wollen und meistern können. Durch unternehmerisches Handeln, durch Tatkraft und auch, indem wir noch ein Stück mehr zusammenrücken und gemeinsam anpacken.

Basis für eine Krisenbewältigung, das haben wir in den vergangenen 30 Jahren gelernt, sind Kommunikation und Kooperation. Eine gemeinsame Stimme finden, gemeinsame Ziele benennen und Wege definieren, wie sie zu erreichen sind. All dies vollführen wir täglich in unserem unternehmerischen Handeln – und müssen jetzt noch einmal weiter über unseren Tellerrand hinausschauen.

Dieses Magazin, viele Projekte, Gesprächsangebote und Veranstaltungen des Regionalmanagements Erzgebirge und der Wirtschaftsförderung Erzgebirge sind darauf angelegt, Kräfte zu bündeln und gemeinsames Handeln anzuregen. Dies gilt nicht zuletzt auch für die **Kooperationsbörse Zulieferindustrie Erzgebirge, die am 18. Oktober 2023 in Annaberg-Buchholz** veranstaltet wird. Der große Zuspruch auf Ausstellerseite beweist, dass der Wille zu regionaler Zusammenarbeit ungebrochen ist. Mit Ihrem Besuch am Veranstaltungstag können auch Sie dazu beitragen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre

Das Team der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH und die Redaktion von

hERZwerk

4 Seit 800 Jahren Hammer
5 aufwERZ mit Investitionen
6 Interview mit Max Jankowsky, Präsident der IHK Chemnitz
10 Markenpartner für mehr Strahlkraft
12 IHK – Ansprechpartner für die Wirtschaft
14 Digitalisierung im Mittelstand
16 Gespräch: Traditionsbewusstsein in der Fortschrittsregion
18 Nachfolge: Große Schritte in kleinen Einheiten
22 Neuer Standort: Stollberg
24 Nachrichten aus Unternehmen der Region
26 Nachwuchs: Die Champions-Schmiede
28 Innovation: Kein Interesse an Stillstand
30 Rekrutierung: Gekommen, um zu bleiben?
32 SmartERZ: Neue Materialien, neue Perspektiven
35 Kooperationsbörse in Annaberg-Buchholz
36 Ausstellerverzeichnis
45 Impressum
48 Preisverdächtig: Ausgezeichnete Unternehmen
50 Fachkräfte: Empfehlenswerte Regionalplattform

Seit 800 Jahren Hammer!

DAS SIND WIR – FAKTEN ZUM ERZGEBIRGSKREIS

FAKTEN ZUM ERZGEBIRGSKREIS

1.828 Quadratkilometer, 27 Städte und 32 Gemeinden und circa 330.000 Einwohner – das sind die Fakten. Der Erzgebirgskreis ist der einwohnerstärkste Landkreis in Ostdeutschland und punktet auch in anderen Bereichen: mit einer überdurchschnittlich hohen Beschäftigungsquote, der niedrigsten Arbeitslosenquote sachsenweit und der größten Handwerkerdichte in Sachsen zum Beispiel. Denn im Erzgebirge verbinden wir unternehmerische Innovation mit handwerklicher Tradition – und das seit über 800 Jahren.

DIE MENSCHEN

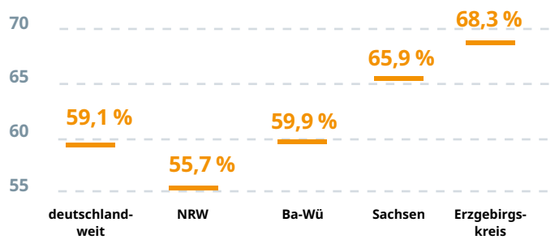
Die Menschen, die im Erzgebirge leben, fühlen sich mit ihrer Heimatregion deutlich mehr verbunden als die Menschen in anderen Teilen Deutschlands:

Das Erzgebirge punktet insbesondere im Hinblick auf Landschaft und Natur mit besten Noten und hoher Wichtigkeit, gefolgt von der Freundlichkeit des Umfelds und der Sicherheit im Alltag. Sogar **82 Prozent** der Erzgebirger würden ihre Heimat als Urlaubsregion weiterempfehlen.

DAS LEBEN

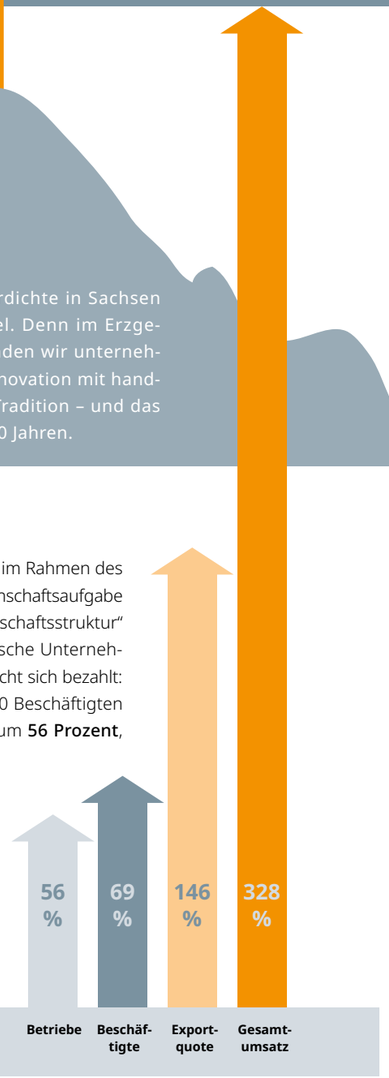
Die **Beschäftigungsquote der Frauen** im Erzgebirge ist mit **68,3 Prozent** überdurchschnittlich hoch – deutschlandweit sind es lediglich 59,1 Prozent. Zugleich liegt die **Geburtenrate deutlich über dem deutschen Durchschnitt**. **Bekommt eine Frau im Erzgebirge durchschnittlich 1,8 Kinder**, sind es im gesamten Bundesgebiet nur 1,58 Kinder pro Frau.

Beschäftigungsquote der Frauen im bundesweiten Vergleich



DAS WACHSTUM

Mit **über 1 Milliarde Euro** wurden im Rahmen des Bundes-Förderprogramms „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) Investitionen in erzgebirgische Unternehmen seit 1990 unterstützt. Das macht sich bezahlt: Die **Zahl der Betriebe** mit über 20 Beschäftigten wuchs zwischen 1994 und 2022 um **56 Prozent**, die **Zahl der Beschäftigten um 69 Prozent**, die **Exportquote hiesiger Unternehmen um 146 Prozent** und der **Gesamtumsatz um 328 Prozent** auf über 4 Milliarden Euro Umsatz je Jahr.



DIE WIRTSCHAFT

Jeder dritte Beschäftigte der Region arbeitet in einem der 14.600 produzierenden Unternehmen im Erzgebirgskreis. **53 Prozent der Betriebe** und **62 Prozent der Beschäftigten** sind in den Schlüsselbranchen tätig:

ELEKTROTECHNIK **METALL** **MASCHINENBAU**

Im Handwerk ist fast jeder fünfte Mensch im Erzgebirge beschäftigt.

aufwERZ mit Investitionen

Zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen prägen die industrielle Struktur des Erzgebirges. Sie investieren kontinuierlich in Innovationen und die Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Die Karte zeigt eine Auswahl der größten Investitionsvorhaben, die aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe **„Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur"** (GRW) im Erzgebirgskreis aktuell realisiert werden oder kürzlich abgeschlossen wurden.

I
9,2 MIO EURO
(2021-2024)
PTF Pfüller GmbH & Co. KG | Stollberg

Investition in High-Tech-Maschinenpark

II
6,8 MIO EURO
(2023-2024)
ZABAG Security Engineering GmbH | Grünhainichen

Bau einer neuen Produktionshalle und Ausbau Maschinenpark für neues Marktsegment

III
5,29 MIO EURO
(2022-2023)
Breitex GmbH | Amtsberg

„Grüner" Neubau mit PV-Anlage

IV
4,38 MIO EURO
(2022-2025)
HBC-radiomatic GmbH | Stollberg

Neubau Produktions- und Bürogebäude in Stollberg als neue Betriebsstätte

V
3,5 MIO EURO
(2022-2024)
WESOBA Werkzeug- und Sondermaschinenbau GmbH | Schwarzenberg

Ausbau Segment „Großwerkzeuge" durch Hallenneubau

VI
3,1 MIO EURO
(2022-2023)
Gantner Instruments Environments Solutions GmbH | Zwönitz

Neuerrichtung eines Firmengebäudes für mehr Montage- und Lagerfläche

VII
3 MIO EURO
(2022-2023)
ID: Electronics GmbH | Lößnitz

Anschaffung modernster Anlagentechnik sowie deren softwareseitige Vernetzung

VIII
2,9 MIO EURO
(2022-2024)
Holzhandel Faulhaber GmbH | Zwönitz

Erweiterung technischer Anlagen und Ausrüstungen zur Neuordnung der Fertigung

IX
2,54 MIO EURO
(2022-2024)
BÜSCH Armaturen Geyer GmbH | Geyer

Erweiterung des Produktionsbereiches Schneiden/Biegen

X
2,5 MIO EURO
(2022-2025)
MKT Metall- und Kunststoffverarbeitung GmbH | Sehmatal

Erweiterung des Maschinenparks für neue Fertigungslinie, PV-Anlage

Darüber hinaus investieren u.a. die Lafortec GmbH, Grünhain-Beierfeld, die PRO VA Blechverarbeitung GmbH, Olbernhau, die Pockauer Werkzeugbau Oertel GmbH, Pockau sowie die Schneeberger Metallwaren GmbH, Schneeberg jeweils über 2 Mio Euro.

Wir müssen mehr ZUVERSICHT WAGEN

INTERVIEW MIT MAX JANKOWSKY, PRÄSIDENT DER IHK CHEMNITZ

© Georg Ulrich Dostmann

Wäre Max Jankowsky, Jahrgang 1993, nicht real, müsste man ihn wohl erfinden: Als Geschäftsführer einer mittelständischen Gießerei im Erzgebirge, der oft noch jugendlichen Charme ausströmt, verkörpert er perfekt den Willen, Deutschlands energieintensive Industrie in die Zukunft zu führen. Mit seiner Wahl zum Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Chemnitz folgt nun Funktion der Form. Diese perfekte Kombination macht ihn zum gefragten Gesprächspartner in Politik und Medien – und zwar zu einem, der etwas zu sagen hat, wie auch Volker Tzschucke für die hERZwerk-Redaktion feststellen durfte.

Ein RTL-Gespräch mit Wirtschaftsminister Robert Habeck, ein FAZ-Interview, jetzt wir vom hERZwerk: Sie werden seit Ihrer Wahl zum Präsidenten der IHK Chemnitz ganz schön rumgereicht, oder?

Jankowsky: Das ist auch gut so. Für die Sache ist es ja wichtig und ich tue es gerne. Man macht es für die Region und für die Wirtschaft in der Region. Das ist eine Ehre – und es ist eine herausfordernde Aufgabe mit Aussicht auf arbeitsreiche nächste Jahre.

Ihr Gießereibetrieb gehört zur traditionsreichen Schwerindustrie. Als vergleichsweise junger Mensch auf so einer Position sind Sie des Beharrungsvermögens der Boomer-Generation aber vollkommen unverdächtig. Sind Sie die ideale Besetzung?

Ich denke, an mir und unserem Unternehmen lassen sich gut die Themen spiegeln, die wir aktuell in Deutschland behandeln – den industriellen Wandel, aber auch den Wandel in unserer Gesellschaft, der gerade beginnt. Dieser wird vor allem meine Generation maßgeblich prägen. Da ist es umso schöner, dass die Generation, die all die Veränderungen erleben und fühlen, aber letztlich auch handeln muss, in die Diskussionen auch einbezogen wird.

War das der Grund, warum Sie sich für das Ehrenamt des Kammerpräsidenten beworben haben?

Ich bin schon länger in der Kammer aktiv, engagiere mich zum Beispiel seit zwei Jahren im Energie- und Umweltausschuss der bundesweiten DIHK und konnte auch das Automotive Forum in Zwickau mit begleiten. Als I-Tüpfelchen durfte ich ein Trainee-Programm bei der Auslandshandelskammer in Bangkok absolvieren und konnte so auch die Arbeitsebene der Kammern kennenlernen. Dabei habe ich erkannt, wie wichtig die Arbeit der IHK als Bindeglied zwischen Unternehmen und Politik ist. Es ist wichtig, politische Entscheidungen für die Wirtschaft zu übersetzen und zugleich die Stimmen der Wirtschaft zu bündeln und sie als Sprachrohr nach Dresden oder Berlin zu adressieren. Die Industrie muss laut sein, weil viele Visionen, die gerade in Berlin, in der Bundesregierung entstehen, hier bei uns in der Region und vor allem im ländlichen Raum an physikalische oder wirtschaftliche Grenzen stoßen. Das meine ich ganz vorwurfsfrei – aber deshalb ist die Kommunikation auf dieser Ebene so wichtig. Und darum habe ich mich um das Amt beworben, als eine Nachfolge für Dr. h.c. Dieter Pfortner anstand. Ich wollte öffentlich bekunden, dass auch junge Geschäftsführer, Menschen meiner Generation bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und für die Region zu kämpfen.

»Auch Menschen meiner Generation sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und für die Region zu kämpfen.«

Wo wollen Sie Impulse setzen?

Ich will dahingehend wirken, dass wir wieder näher zusammenrücken, dass wir uns darauf beziehen, gemeinsam für unsere Zukunft zu kämpfen. Ich möchte, dass wir in der Region, im Kammerbezirk Chemnitz eine gemeinsame Vision für uns erarbeiten, damit wir ein Bild und Ziele vor Augen haben, wofür wir kämpfen. Es gibt den Ausspruch „Mehr Zuversicht wagen“. Dafür bin ich mit angetreten, dazu möchte ich motivieren. Wir leben in einer tollen Region, wir sind ein wirtschaftliches Schwergewicht mindestens in Sachsen, wir vollziehen in vielen Unternehmen den Generationswechsel und modernisieren uns: Das wollen wir nach außen stellen, gerade auch in einer Zeit, in der so viel Unfassbares passiert. Ein Krieg in einem europäischen Nachbarland – das war für mich unvorstellbar. Damit umzugehen, ist auch eine kommunikative Aufgabe. Wir müssen trotzdem Zuversicht haben, um die großen Themen wie Energiewende, Industriewende oder Fachkräftemangel anzugehen. Wir müssen hier zusammenrücken und einen Konsens finden. Wir im Ehrenamt können zeigen, dass wir ein riesiges Interesse daran haben, unser Land nach vorn zu bringen und dabei das Fundament unseres Wohlstands, unserer Gesellschaft, die Wirtschaft stark zu halten.

Weiter auf Seite 8 »

ANZEIGE

»Wenn wir uns in Deutschland drei Jahre lang fragen, ob wir über den Winter kommen, dann ist das einer Industrienation nicht würdig.«

Europa und die Welt machen sich Sorgen um den Wirtschaftsstandort Deutschland. Wie viel Alarmismus steckt dahinter oder wie alarmierend ist die Situation wirklich?

Ich glaube, wir haben tatsächlich ein Problem in den kommenden fünf bis zehn Jahren, den sogenannten „Übergangsjahren". Wir reden von Brücken, die wir in die Zukunft bauen müssen. Aber vielen fehlt eine Beschreibung des Ufers, auf das wir mit diesen Brücken zusteuern. Vielleicht haben manche Politiker diese Vision, aber das geht im Dauerstreit der Ampelkoalition in Berlin unter. Es gibt ganz viele Ansätze vom Ausbau der Chip-Industrie bis zur Elektrifizierung der Industrie, aber es gibt keine Einigkeit. Vor allem aus wirtschaftlicher Sicht können wir deshalb nichts über die Zukunft dieses Landes erzählen. Wenn wir uns in Deutschland drei Jahre lang fragen, ob wir über den Winter kommen, dann ist das einer Industrienation nicht würdig. Das ist kein zuverlässiges Fundament. Und das verunsichert viele.

Was würde helfen?

Uns fehlt so ein deutscher „Man on the Moon"-Moment, der ausstrahlt, der uns Zuversicht gibt und uns zeigt, wohin wir wollen, wofür wir unsere Kräfte und auch unser Geld einsetzen. Und selbst, wenn man trotzdem bereit ist mitzumachen, in eine PV-Anlage zu investieren oder Fachkräfte zu integrieren, merkt man, dass man an Grenzen stößt. Behördengänge dauern zu lang, die Netze sind nicht vorbereitet auf zu viel Energie... Wenn die Vision aus Berlin auf die Wirklichkeit in Chemnitz oder im Erzgebirge stößt, merkt man schnell: Es geht nicht so einfach, wie man sich das vorstellt und wie man es sich wünschen würde. Deshalb: Die Wirtschaft lamentiert nicht, sondern sie fühlt sich an vielen Stellen nicht gehört und nicht abgeholt.

Machen wir es konkret: Wird es Ihre Gießerei in zehn oder zwanzig Jahren am Standort Lößnitz noch geben?

Das ist eine gute Frage, aber ich sage mal: Na klar! Zuversicht. Aber es wird eine Riesenaufgabe. So, wie sie jetzt dort steht, wird sie nicht mehr dastehen. Es wird viel passieren, wenn wir den Weg beschreiten wollen: Es wird ein neuer Ofen da sein, es wird Elektrifizierung stattfinden. Und hoffentlich wird dieser Strom auch „grüner Strom" sein. Das macht auch die Präsidentschaft so extrem spannend: Dass in den kommenden sechs Jahren, die die Amtszeit dauert, so viel passieren muss und dann hoffentlich auch passiert, dass ich im Prinzip eine ganz neue Firma haben werde. Und nicht nur uns in Lößnitz, sondern die gesamte Wirtschaft und die Gesellschaft werden die kommenden sechs Jahre massiv prägen, auch mit Landtagswahlen, Europa- und zwei Bundestagswahlen. Da müssen wir erkennen, dass wir mitgestalten können – und dafür müssen wir uns alle einbringen. Damit wir in sechs Jahren sagen können: Es war eine herausfordernde Zeit, aber wir sind daran gewachsen.

Und glauben Sie, dass Ihre Gießerei noch hauptsächlich für die deutsche Automobil-Industrie arbeiten wird?

Erkennbar haben auch die großen Konzerne gerade Strategieprobleme. Die Absatzmärkte im östlichen Teil der Welt sind schwierig und die asiatische Konkurrenz schläft auch nicht, die ist richtig gut geworden. „Made in China" steht nicht mehr für Qualitätsmankos. In dieser Hinsicht müssen wir das „Made in Germany" wieder stärken, uns darauf fokussieren, was wir richtig gut können, wo wir Spitzenleistungen liefern. Da müssen auch unsere Automobilbauer flexibler sein und ein bisschen schneller und im Denken moderner werden. Ich denke, wir haben die Chance, Autoland zu bleiben – aber die Konzerne dürfen da jetzt nicht schlafen, sondern müssen sagen: Wir arbeiten an einer bezahlbaren Mobilität der Zukunft mit.

hERZwerker

Unser Gesprächspartner:

Max Jankowsky, 1993 in Lichtenstein geboren und heute in Lößnitz wohnend, studierte Wirtschaftsingenieurwesen Gießereitechnik in Bautzen und absolvierte im Anschluss ein Management-Masterstudium an der CBS International Business School in Mainz. Im Jahr 2020 übernahm er die Geschäftsführerschaft der GL Gießerei Lößnitz GmbH, die er gemeinsam mit Jörg Kattermann innehat. Das Unternehmen wurde 1849 in Lößnitz gegründet, inzwischen ist es in dritter Generation in Familienbesitz. Jankowsky ist seit 2020 Mitglied im Wirtschaftsbeirat Erzgebirge und seit 2022 Botschafter des Erzgebirges. Im Juni 2023 wählte ihn die Vollversammlung der IHK Chemnitz zu ihrem Präsidenten.

»Wir müssen jetzt vieles nachholen – und das möglichst schnell.«

Sie haben die kommenden Wahlen angesprochen. In Interviews werden Sie oft nach der aktuellen Stimmung in Sachsen und im ganzen Land gefragt – als Kammerpräsident betonen Sie Ihre politische Neutralität. Aber was sagen Sie als Unternehmer?

Selbst unser Bundeswirtschaftsminister sagt, dass die aktuelle Lage und auch das, was wir tun müssen auf dem Weg in die Zukunft, eine Zumutung ist. Das kann ich unterschreiben. Da brauchen wir als Industrie riesige Investitionsvolumina, und zwar in Zeiten, wo die Kassen bei vielen nicht besonders gut gefüllt sind. Auch beim Staat nicht. Wir hatten in den vergangenen Jahren vielleicht nicht die große Notwendigkeit, unsere Infrastruktur auf Elektrifizierung vorzubereiten, wir waren mit Gas auf der sicheren Seite. Jetzt müssen wir vieles nachholen, auch in Sachen Entbürokratisierung – und das möglichst schnell. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir die nächsten Schritte gut vorbereiten. Dass wir kurz innehalten und dann hinterher die notwendigen Schritte in der richtigen Reihenfolge gehen. Hier inhaltlich konstruktives Feedback zu geben, ist unsere Aufgabe. Da ist auch jede Unternehmerin, da ist jeder Unternehmer gefragt, in die eigene Belegschaft hinein Sicherheit und Zuversicht auszustrahlen und soweit es möglich ist, Politik auch in konkrete gangbare Einzelschritte zu übersetzen. Uns als Land dabei immer nur schlecht zu reden, ist dabei nicht der richtige Weg. Wenn wir das tun, geht es uns wirklich irgendwann schlecht.

Aber hat sich nicht eine Mentalität eingeschlichen, die von der Politik vollumfängliche Dienstleistung erwartet? Wo ist das „Wir packen das selbst an" geblieben?

Da kann ich Ihnen recht geben. Wenn wir uns unsere Nachbarn in Tschechien anschauen – die haben sich in den vergangenen Jahren enorm gut entwickelt, und das ohne große Hilfe von außen. Das verbessert auch ihre Situation im Wettbewerb mit uns. Wir müssen das akzeptieren und dürfen nicht den Kopf in den Sand stecken, wir müssen jetzt auch „rankrachen". Wir müssen für die Region auch unabhängig von Berlin oder Dresden Konzepte entwickeln. Wir müssen zusammenrücken, uns unterpacken, als Region einen Konsens finden und Märkte und Technologien entwickeln, die eine Zukunft haben – im Zusammenschluss mit der Kommunalpolitik, mit Wissenschaft und Forschung, mit dem Ehrenamt und auch mit der Gesellschaft. Das hat uns auch in den vergangenen Jahrzehnten stark gemacht – dazu müssen wir zurückkehren. Wir müssen an die Industrie hier glauben, an die Wirtschaft und sagen: Wir machen das!

Herr Jankowsky, wir danken für das Gespräch.

ANZEIGE

IHK Industrie- und Handelskammer Chemnitz Regionalkammer Erzgebirge

PARTNER DER WIRTSCHAFT

Die IHK für Sie im Erzgebirge

- Existenzgründungsberatung
- Unternehmensförderung
- Hilfe bei wirtschaftlicher Schieflage
- Fachkräfte, Aus- und Weiterbildung
- Außenwirtschaft

- Sprechtage zur Unternehmensnachfolge
- Finanzierungs- und Fördermittelberatung

Mehr Informationen unter:
www.ihk.de/chemnitz/erzgebirge

IHK Chemnitz, Regionalkammer Erzgebirge
Geyersdorfer Straße 9a, 09456 Annaberg-Buchholz

© jd-photodesign, stock.adobe.com

STRAHLKRAFT für das ERZGEBIRGE

Die Nickelhütte Aue GmbH wirbt auf ihren LKW deutschlandweit fürs Erzgebirge. © Nickelhütte Aue

FAST 80 REGIONALE PARTNER NUTZEN BEREITS DIE GEMEINSAME DACHMARKE DER REGION

Seit November 2021 unterstützt die Dachmarke Erzgebirge die wirtschaftliche und touristische Vermarktung der Region. Regionalmanagement Erzgebirge und Tourismusverband Erzgebirge werben gemeinsam um Markenpartner, um die Stärke der Region auf viele Säulen zu stellen.

Eine gemeinsame Dachmarke anstatt zweier Regionallogos – das war die Entscheidung für ein stärkeres Zusammenrücken, um mit geballter Kraft Menschen als Zuwanderer und Touristen für die Region Erzgebirge zu begeistern. Denn am Ende des Tages wollen Tourismusverband und Regionalmanagement das Gleiche: Menschen für das Erzgebirge gewinnen – sei es als Urlaubsgäste für kürzere oder als Fachkräfte für längere Zeiträume. Doch von Beginn an war klar: Die Dachmarke Erzgebirge – das mehrfarbige Symbol aus Schlägel und Eisen – braucht viele Partner, um als identitätsstiftendes Zeichen ein positives Image nach außen zu transportieren.
In den vergangenen 13 Monaten haben sich 76 Partner dafür entschieden, das Symbol fürs Erzgebirge bewusst nach außen zu tragen und damit der Region mehr Strahlkraft zu verleihen, darunter Kommunen, Industrie- und Handwerksunternehmen, Gastronomie- und Hotelleriebetriebe, Partnerinstitutionen sowie Vereine.

FÜNF MARKENWERTE SICHERN QUALITÄTSANSPRUCH

Verwurzelt, ursprünglich, zupackend, belebend und unverstellt: Fünf Markenwerte liegen der Dachmarke zugrunde, zu denen sich die Markenpartner bekennen. Um den Qualitätsanspruch des Markenversprechens zu wahren, durchlaufen potenzielle Nutzer ein Bewerbungsverfahren. Was kompliziert klingt, funktioniert einfach über ein Online-Antragsformular, das auf der Landing-Page www.dachmarke-erzgebirge.de zu finden ist. Beantwortet werden 15 Fragen unter anderem zu den Themen Nachhaltigkeit, Ausbildung und Engagement in der Region.
Die Bewerbungen werden unabhängig voneinander von Regionalmanagement und Tourismusverband bewertet. In Grenzfällen entscheidet ein Markenfachbeirat. Dieser setzt sich aktuell aus dem Marienberger Oberbürgermeister André Heinrich, der Geschäftsführerin der Augustusburg/ Scharfenstein/ Lichtenwalde Schlossbetriebe gGmbH Patrizia Meyn und dem geschäftsführenden Gesellschafter der Hans-Jürgen Müller GmbH & Co. KG Andreas Müller zusammen. Erfolgreich bewertete Markenpartner unterzeichnen den Markenlizenzvertrag, der auch einen symbolischen finanziellen Beitrag für die vorerst dreijährige Markenpartnerschaft definiert.

INDUSTRIE, HOTELLERIE UND VERWALTUNG: MARKENPARTNER POSITIONIEREN SICH

Die Nickelhütte Aue GmbH, das Naturhotel Gasthof Bärenfels und die Große Kreisstadt Marienberg gehörten zu den ersten Markenpartnern, die gewonnen werden konnten. Diese drei sehen sich – wie alle nachfolgenden Markenpartner auch – fest im Erzgebirge verwurzelt und sind überzeugt davon, dass es sich für jeden einzelnen und schließlich für die ganze Region Erzgebirge lohnt, unter einem Dach zu agieren und ihre Leidenschaft für die Region nach außen zu tragen.

André Heinrich, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Marienberg:

»In Zeiten des digitalen Wandels und umkämpfter Märkte gilt es, sich von seinen Mitbewerbern abzusetzen. Das Erzgebirge ist eine einzigartige und facettenreiche Region, die kennen und lieben zu lernen sich lohnt. Um diese Vielfalt nach außen zu tragen, ist es wichtig, in allen Wirtschafts- und Lebensbereichen zusammenzurücken und unter der Dachmarke Erzgebirge gemeinsam zu agieren. Angebote müssen regional gebündelt und unter einer Marke vermarktet werden. So schaffen wir es gemeinsam, die Wahrnehmung der Region nach innen und außen zu stärken. Wir als Bergstadt Marienberg haben uns zur Markenpartnerschaft entschieden, weil wir ein wichtiger Wirtschaftsstandort sind, gute Lebensbedingungen bieten und Gäste aus nah und fern begrüßen dürfen – doch nur gemeinsam als Erzgebirge sind wir einzigartig. Es ist ein Prozess, die Dachmarke für sich selbst und in der Region umzusetzen. Auch kleine Schritte bringen uns diesem Ziel immer näher.«

© Oestreich Lengefeld

© Privat

Jan und Katrin Kempe, Inhaber Naturhotel Gasthof Bärenfels:

»Wir sind ein sehr traditionsreiches, erzgebirgisches Gasthaus und Hotel und sehen es als selbstverständlich und wichtig an, unsere Heimat, die Region auch auf diese Weise zu unterstützen und bekannter zu machen. Wir nutzen bisher das Logo auf Druckmaterialien und Speisekarten sowie auf unserer Internetseite. Um noch mehr Markenpartner zu gewinnen, haben wir beim Wirtestammtisch Osterzgebirge das Thema mit auf die Tagesordnung gesetzt.«

Henry Sobieraj, Geschäftsführer Nickelhütte Aue GmbH:

»Das Erzgebirge ist der einwohnerstärkste Landkreis in Sachsen und wir haben die höchste Anzahl an Handwerks- sowie verarbeitenden Unternehmen im Freistaat. Zudem sind wir eine lebens- und liebenswerte Gegend: Weihnachtsland, Wintersportregion und seit 2019 UNESCO-Welterbe. Als Nickelhütte Aue GmbH unterstützen wir den Breiten- und Spitzensport, Bildung, Traditionspflege und Kultur, damit all das auch in Zukunft so bleibt. Zudem sind mein Geschäftsführer-Vorgänger Herr Volker Carluß und ich selbst seit 2021 Botschafter des Erzgebirges. Was läge da also näher, als sich als eines der traditionsreichsten Unternehmen für diese Region einzusetzen und dies in der Öffentlichkeit kundzutun? Mit der Nutzung der Dachmarke Erzgebirge wollen wir zur Wiedererkennung, zu einem positiven Image und zur besseren Ausschöpfung der vorhandenen Potenziale beitragen. Mit dem Markenlogo auf unseren LKWs zum Beispiel bringen wir die Region Menschen in nah und fern näher. In Zukunft kommen unsere Abrollcontainer dazu, welche deutschlandweit im Einsatz sind.«

© Beuthner Grafik & Konzepte

ANZEIGE

Innovation in Kunststoff

- HALBZEUGVERARBEITUNG
- BEHÄLTER-/APPARATEBAU
- TRANSPARENTE KUNSTSTOFFE
- WASSER-/LABORTECHNIK/REINRAUMTECHNIK
- HALBLEITERTECHNIK/PHOTOVOLTAIK
- ROHRLEITUNGSSYSTEME/SONDERFORMTEILE
- MUSTERBAU/RAPID PROTOTYPING
- ANLAGENTECHNIK
- WASSERAUFBEREITUNG IN DER INDUSTRIE

KUNSTSTOFF TECHNIK Weißbach GmbH KTW

KUNSTSTOFFTECHNIK WEISSBACH GMBH
Gewerbegebiet Süd 10
09405 Gornau
03725 3462-0
info@ktw-gornau.de

© IHK Chemnitz / mohrfeeling

ERZGEBIRGE

Regionalkammer - ERZGEBIRGE

ERSTER ANSPRECHPARTNER FÜR DIE WIRTSCHAFT

Die IHK Chemnitz Regionalkammer Erzgebirge betreut knapp 18.000 Mitgliedsunternehmen aus den Bereichen Industrie, Handel, Gastronomie und Dienstleistungen. Als Interessenvertretung für die regionale Wirtschaft engagiert sie sich für die Belange der Gewerbetreibenden und gibt ihnen eine Stimme gegenüber der Politik. Mit einem umfassenden Beratungs- und Serviceangebot unterstützt und begleitet das Team der Regionalkammer Erzgebirge die Unternehmen vor Ort von der ersten Geschäftsidee bis zur Unternehmensnachfolge. Die IHK ist Ihr erster, kompetenter Ansprechpartner in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten, unter anderem bei Fragen zu Existenzgründung, zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten, zu Import und Export oder zur Aus- und Weiterbildung.

WEITER DURCH BILDUNG

Die IHK Chemnitz organisiert jährlich eine Vielzahl von Seminaren, Lehrgängen und Firmenschulungen für die Unternehmen der Region. Von A wie Ausbildereignung bis Z wie Zollabwicklung werden verschiedenste Themen aufgegriffen, um Führungskräfte und Beschäftigte im Job voranzubringen.
Mit dem Blick auf den tatsächlichen Bedarf, auf aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen sowie politische und rechtliche Veränderungen entsteht Jahr für Jahr ein buntes Weiterbildungsprogramm. Die breite Palette an beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen reicht von Tagesseminaren bis zu IHK-Abschlüssen der höheren Berufsausbildung.
Das IHK Weiterbildungszentrum konzipiert auf Wunsch maßgeschneiderte Inhouse-Schulungen, die ganz individuell auf die Bedürfnisse Ihres Unternehmens zugeschnitten sind. Sie bestimmen die Inhalte und den Veranstaltungsort, Ihre IHK erstellt ein unverbindliches Angebot und kümmert sich später um die komplette Seminarabwicklung. Das Weiterbildungsteam der Regionalkammer Erzgebirge steht für Anfragen gern zur Verfügung.

DURCHBLICK IM FÖRDERDSCHUNGEL

Sie wollen neue Produktlösungen entwickeln oder planen den Kauf neuer Maschinen? Sie beabsichtigen, Ihre Produktionsstätte zu erweitern oder wollen Ihre Mitarbeiter weiterbilden? Das Team der Regionalkammer ist auch Ihr richtiger Ansprechpartner, wenn es um das Thema Finanzierung und Fördermöglichkeiten geht. Wir finden das passende Förderprogramm und unterstützen Sie im Antragsprozess.
Mit den aktuellen Förderprogrammen GRW Riga und Regionales Wachstum erhalten sie im Erzgebirgskreis bis zu 50 % Zuschuss. Nutzen Sie diese einmalig hohe Förderquote und kommen Sie gern auf uns zu.

hERZprojekt
Industriemeister

Die Industriemeister-Lehrgänge in den Fachrichtungen Metall oder Kunststoff & Kautschuk bieten beste Aufstiegschancen im industriell-technischen Bereich. Der bundesweit anerkannte Abschluss ist im deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) auf Bachelor-Niveau einzuordnen und kann in der IHK in Annaberg-Buchholz erworben werden. Industriemeister arbeiten an der Schnittstelle zwischen Planung, Fertigung und Logistik. Sie werden zum Bindeglied zwischen Arbeitern und Management, überwachen und optimieren Fertigungsprozesse, leiten Fachkräfte an und sind für die betriebliche Ausbildung verantwortlich.

Mehr Informationen:
www.ihk.de/chemnitz/meistererz

HILFE IN SCHWIERIGEN ZEITEN

In Zeiten hoher Energiekosten stehen Ihnen unsere IHK-Energieberater kostenlos zur Verfügung. Gerät ein Unternehmen wirtschaftlich ins Straucheln, dann bietet Ihnen unser Team passgenaue Unterstützung. Es informiert beispielsweise im Rahmen einer persönlichen und diskreten Insolvenzsprechstunde über Pflichten und Möglichkeiten im Fall der Fälle.

KNOTENPUNKT IM NETZWERK VON NETZWERKEN

Die IHK ist eine zentrale Stelle, wenn es darum geht, Informationen und Interessen von unterschiedlichsten Gruppen miteinander zu verbinden - sei es von Unternehmen zu Unternehmen, Unternehmen zu Politik, Arbeitgeber zu Arbeitnehmer oder Unternehmen zu Wissenschaft und Forschung. Und wenn wir die Antwort nicht selbst geben können, so kennen wir mit Sicherheit denjenigen, der Ihnen bei Ihrem Anliegen hilft. Nutzen Sie die Möglichkeiten unseres Netzwerkes und werden Sie ein Teil dessen.
Die IHK bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Unterstützung und Förderung der gewerblichen Wirtschaft, die Sie mit Ihrem Beitrag erst ermöglichen. Kommen Sie bei Fragen und weiteren Anliegen gern auf uns zu.

Begriffe wie Fachkräftemangel, personelle Fluktuation, Betriebsnachfolge und Wertewandel sind die Schlagworte der aktuellen Arbeitswelt. Sie stellen die Herausforderungen der Unternehmen auch in unserer Region dar. Fand man früher einen ganz klassischen Arbeitgebermarkt vor, so sprechen wir heute von einem Arbeitnehmermarkt. Nicht zuletzt diesem Wandel geschuldet, verfügen die mittelständischen Unternehmen unserer Region oft nicht über die personellen Ressourcen, um den Herausforderungen zukunftsorientiert zu begegnen.

potential.akademie eG
Innere Klosterstraße 15
09111 Chemnitz
Tel.: 0371/ 355617-40
info@potential-akademie.com
www.potential-akademie.com

Was du nicht allein vermagst, dazu verbinde dich mit anderen, die das Gleiche wollen.

Dem genossenschaftlichen Prinzip folgend, denken wir mittelständische Personalarbeit neu. Als deutschlandweit einzige Genossenschaft für kooperative Personalentwicklung begleiten wir, die potential.akademie eG, die strategische Personalarbeit mittelständischer Unternehmen. Dabei erarbeiten wir branchenübergreifende, praktische Lösungen als „interne Externe“ bzw. „verlängerte Personalentwicklungsabteilung“.

Das Personal als die wichtigste Ressource unseres Schaffens verstehen.

Entsprechend unserer Vision Stärken zu stärken, bildet dieser Ansatz die Grundlage unserer Personalarbeit. Neben positiven Effekten durch den individuellen Einsatz der Stärken in der tagtäglichen Arbeit, erzeugt dieses Vorgehen ein Verständnis für die Stärken Anderer und deren Arbeitsweisen. Der dadurch entstehende wertschätzende Austausch ist bedeutsam für eine konstruktive Zusammenarbeit. Die Integration der individuellen Stärken in Arbeitsabläufe sowie die Ausrichtung in der Teamarbeit führt zu positiven Effekten auf Unternehmenskultur und -ergebnis. Neben einer Reduzierung des Krankenstandes, höherer Loyalität zum Arbeitgeber und einer gesteigerten Effizienz der Arbeitsabläufe, führt die volle Entfaltung der Mitarbeiterpotentiale zu einem ausgeprägteren persönlichen Engagement eines jeden Einzelnen im Unternehmen.

Gezielte Berufs- und Studienwahl durch Stärkenorientierung.

Bereits bei der Wahl des richtigen Ausbildungsberufes oder Studienfaches ist der Blick auf die eigenen Stärken von großer Bedeutung. Mit unserer „Talenteschmiede bewegt“, ein Konzept der Münchener Natur-Talent Stiftung, unterstützen wir jährlich bis zu 1000 Schülerinnen und Schüler an unseren Partnerschulen auf ihrem Weg zum Traumberuf. Mittels verschiedener Testverfahren werden Kompetenzen, Interessen und die Talente der Teilnehmenden identifiziert. Am Ende des Workshops haben sich die Jugendlichen 3 bis 5 konkrete Berufsvorschläge erarbeitet. Die regionalen Unternehmen unseres Partnernetzwerkes bieten mit zahlreichen Praktikumsmöglichkeiten die Chance, in diese Berufe praktisch hineinzuschnuppern.

Sie möchten Partner der „Talenteschmiede bewegt“ oder Mitglied unserer Genossenschaft werden? Kontaktieren Sie uns!

talenteschmiede-bewegt.de/partner-werden

TALENTE SCHMIEDE BEWEGT
eine Initiative der Volksbank Chemnitz eG

Fragen, was es dem MITARBEITER bringt

DIE NORAFIN INDUSTRIES GMBH SETZT ERFOLGREICH AUF DIE DIGITALISIERUNG VON PRODUKTION UND LERNPROZESSEN

Wenn Barbie, wie im Film im Kinosommer 2023 geschehen, von High-Heels auf Birkenstock-Sandalen umsteigt, hat das gleich mehrere Effekte: Mode-Blogger geben Tipps, in welchem Online-Shop man die entsprechenden Schuhe kaufen kann. Der Sandalenhersteller nutzt den Rückenwind des Blockbusters für einen Börsengang. Und bei einem Vliesstoff-Hersteller aus dem erzgebirgischen Mildenau könnte damit das Auftragsvolumen wachsen – denn ein Teil der Birkenstock-Schuhe stammt von der Norafin Industries GmbH.

André Lang. © Norafin Industries (Germany) GmbH

Eine solche Entwicklung war kaum abzusehen, als die Staaten des sozialistischen Wirtschaftsblocks in den 1970er Jahren beschlossen, künftig in der Textilproduktion auf Flachs- und Hanffasern zu verzichten. Für eine Flachsspinnerei in Wiesenbad bedeutete das, sich nach neuen Materialien umschauen zu müssen. Gemeinsam mit dem heutigen Sächsischen Textilforschungsinstitut wurde das Norafin-Verfahren entwickelt: Der Vorgang ähnelt dem handwerklichen Verfilzen, bei dem Vliesfasern durch tausende Nadelstiche zu einem Gewebe verbunden werden. Statt Nadeln nutzt man im Norafin-Verfahren Wasserstrahlen – der Effekt ist ähnlich: Es entstehen verfestigte textile Flächengebilde. Der Unternehmensname Norafin spiegelt noch heute diese Entwicklung: Der Bestandteil „Nora“ steht für „bewegtes Wasser“ auf Lateinisch, „fin“ für „Forschungsinstitut“.

Ab 1983 konnte man nach diesem Verfahren arbeiten.

Die Wirren der Nachwendezeit brachten nicht nur einen Ortsumzug aus der alten Wiesenbader Flachsspinnerei auf die grüne Wiese in Mildenau mit sich – 1997 wurde die erste Nadelvlieslinie am heutigen Standort in Betrieb genommen - , sondern auch stetige Eigentümerwechsel. Der heutige Mitgesellschafter André Lang startete seine Karriere in den 1990ern als Innovationsassistent einer früheren Betriebsleitung, seit 2008 leitet er die Geschicke als Geschäftsführer. Und ist er der Assistentenrolle auch längst entwachsen, der Innovation fühlt er sich bis heute verpflichtet.

Norafin hat sich einen Namen als Hersteller von Textilien für Spezialanwendungen gemacht – die Innenauskleidung von Birkenstocksohlen ist nur ein Beispiel. Andere sind Filtertextilien für Zementwerke, langlebige Reinigungstücher für Putzprofis, saugfähige Medizintextilien oder Stoffe für die Arbeitskleidung von Feuerwehrleuten oder Metallurgen sowie Flachstapeten. Aktuell erforscht man unter anderem Vliesstoffe zur Auskleidung von Brennstoffzellen, die Nutzung der Wasserstrahltechnik für extrem kleine Flächen oder die 3D-Wasserstrahlverfestigung.

DIGITALISIERUNG FÜR ALLE

Das Unternehmen ist inzwischen so erfolgreich, dass es 2017 eine erste Produktionslinie im US-amerikanischen Mills River eröffnete, 2019 wurde das Werk dort erweitert. Mit der Corona-Pandemie funktionierte plötzlich der Austausch von Mitarbeitenden nicht mehr. „Wir haben dankenswerterweise frühzeitig auf Digitalisierung gesetzt – so war das kaum ein Problem“, sagt Lang. Es gibt beispielsweise von jeder Maschine sowohl am deutschen wie am amerikanischen Standort einen digitalen Zwilling. Circa 300 Parameter muss der Maschinenbediener steuern, sie alle werden digital aufgenommen und verarbeitet – etwa zur Fernüberwachung von Prozessen: „Mit Ferneingriffen halten wir uns aber weitestgehend zurück.“ Es gibt eine digitale Rezeptverwaltung und auch die Buchhaltungssoftware beider Standorte ist natürlich in Echtzeit miteinander vernetzt.

„Wichtig war, die Mitarbeitenden bei diesem Digitalisierungsprozess mitzunehmen“, berichtet Lang. „Wir haben dafür in einem Projekt mit der TU Chemnitz gefragt, mit welchen Daten die Produktion etwas anfangen kann.“ So wurde beispielsweise in den Werkhallen visualisiert, wie viel Zeit noch bis zum Schichtende ist – damit die Maschinenbediener einschätzen können, welche Arbeitsprozesse man noch anstoßen kann. „Wir haben auch sehr konkret Strom- und Gasverbrauch angezeigt. Das hat aber keinen großen Nutzen gebracht. Jetzt verwenden wir hierfür ein Ampelsystem, an dem sich die Kollegen orientieren können“, so Lang. Die Arbeitsdokumentation im Schichtbuch wurde digitalisiert – durch die daraus resultierende Vereinheitlichung der Sprache über die Arbeit und die Technik lassen sich wiederholt auftretende Probleme schneller erkennen. „Leitfrage war immer: Was bringt es dem Mitarbeiter – um das herauszufinden, muss man ihn natürlich fragen.“

Im Mildenauer Werk gibt es inzwischen auch ein digitales Lernmanagement-System. Hier werden beispielsweise Arbeitsschutzkurse durchgeführt, für die Absolvierung erhalten die Mitarbeitenden Punkte: „Da ist inzwischen ein regelrechter Wettbewerb unter den Kollegen entstanden, obwohl mit dem Punktsystem keine Monetarisierung verbunden ist. Das hat für uns den Vorteil, dass sich viel mehr Mitarbeiter konsequent und regelmäßig mit solchen Fragen beschäftigen.“ Auch arbeitsplatzbezogene Tipps und Tricks sind im System zu finden – als schnelle Hilfe bei tagesaktuellen Problemen oder wenn ein Mitarbeiter spontan ausfällt und ersetzt werden muss. „Damit sich die Kollegen damit beschäftigen können, haben wir zusammen mit Designern der Fakultät für angewandte Kunst Schneeberg in der Produktionshalle eine spezielle Meeting-Area eingerichtet: produktionsnah, aber ruhig.“ Das Modell, das momentan nur für die 160 Angestellten am Hauptsitz etabliert ist, soll demnächst auch in den USA eingesetzt werden, wo inzwischen 40 Menschen arbeiten.

Doch nicht nur bei Produktentwicklung oder Digitalisierung geht Norafin neue Wege, sondern auch bei der Mitarbeiter-Akquise. „Wir wollen immer wieder eine Lanze brechen für die lokale Textilindustrie“, sagt Lang. So gibt es fest verabredete Praktikumstage mit der Oberschule in Großrückerswalde. Im Onboarding-Prozess werden die Eltern mitgenommen, für frische Auszubildende gibt es ein dreitägiges Azubi-Camp, das Norafin gemeinsam mit seinen Nachbarunternehmen im Gewerbegebiet durchführt. Die Bemühungen zahlen sich aus: „2023 haben wir acht neue Ausbildungsverträge geschlossen – das ist für uns Rekord.“

hERZprojekt

Das **Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz** unterstützt mittelständische Unternehmen bei der Einführung und Umsetzung von Digitalisierungslösungen. Die **Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH** ist Partner und wendet sich an kleine und mittlere Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Handel im Erzgebirgskreis. Das Zentrum informiert und qualifiziert in Workshops und Seminaren. Es begleitet Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Digitalisierungsprojekte in die Praxis und stärkt den Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen.

Mehr Informationen unter
www.digitalzentrum-chemnitz.de

ANZEIGE

Wir sind Weltmeister IM TIEFSTAPELN

WIE PASSEN TRADITIONSBEWUSSTSEIN UND FORTSCHRITTSREGION ZUSAMMEN?

*Tradition und Innovation – wie gehen zwei scheinbar so gegensätzliche Dinge zusammen? Wie funktioniert das konkret im Erzgebirge, wo Traditionen aus über 800 Jahren Bergbaugeschichte resultieren, die bis heute in der Mentalität der Menschen der Region fest verankert sind? Haben neue Ideen hier überhaupt eine Chance? Darüber sprachen Dr. Peggy Kreller, Andrea Nestler und Prof. Dr. Rigo Herold.**

Frau Dr. Kreller, Fortschritt und Tradition – welche Rolle spielen beide Aspekte in Ihrer täglichen Arbeit im Regionalmanagement Erzgebirge?

Kreller: Das Thema „Innovation und Tradition“ begleitet uns im Regionalmanagement Erzgebirge schon sehr lange. Als ich im Jahr 2012 als Projektleiterin begann, wandte man sich im Marketing vom Thema Tradition bewusst ab. Die Menschen gerade außerhalb der Region assoziierten damals mit dem Erzgebirge bereits sehr stark all das Traditionelle wie Kunsthandwerk und Weihnachten – wir wollten zeigen, dass die Realität doch auch eine ganz andere ist: Ein Drittel der Erzgebirger ist in der Industrie tätig. Deshalb wollten wir verdeutlichen, dass wir ein Industriestandort sind. Eine nachgelagerte Imageanalyse 2015 zeigte jedoch: Das Image des Erzgebirges hatte sich trotz der Kampagne nicht verändert – die stärksten Assoziationen zur Region beziehen sich weiterhin auf Bergbau und Volkskunst. Logische Folge für uns war, nun Verbindungen zu schaffen zwischen Tradition und Moderne. Unsere Imageanalyse 2022 ergab erneut, dass die Region mit vielen traditionsbewussten Themen verbunden ist. Und auch wenn wir uns jahrelang dagegen gesträubt haben, ist es viel besser zu zeigen, dass Innovation aus unserer Tradition heraus wächst. Eine davon – als ein Teil unserer DNA – ist, zu tüfteln und zu basteln.

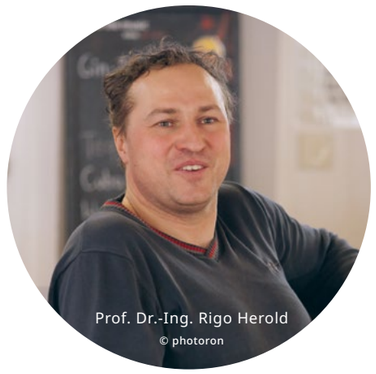
Frau Nestler, die IHK ist auch für die modernen Aspekte der Wirtschaft zuständig. Kommen Sie da manchmal in Konflikte?

Nestler: Nein, weil sich beides gegenseitig befördert. Unsere Traditionen haben der Region schon oft über manche Krise geholfen und die Innovationen sind dazu da, neue Wege zu beschreiten und so auch Defizite auszugleichen. Wir sind eine Region aus Tüftlern und Entwicklern, in der viele Unternehmer immer wieder kreativ werden. Gerade in den letzten Jahren, wo vieles wirtschaftlich schwierig war, wurde es wichtig, das Traditionelle mit dem Neuen zu verknüpfen. Es ging darum, weiter bestehen zu können und nach außen zu zeigen: Wir haben Ideen. Mit diesen sind unsere vielen kleinen Unternehmen zum Teil auch auf dem Weltmarkt sehr erfolgreich.

V.l.n.r.: Andrea Nestler, Prof. Dr.-Ing. Rigo Herold und Dr. Peggy Kreller. © photoron

Herr Prof. Herold, wie wichtig ist aus Ihrer Sicht Tradition bei Fortschritt?

Herold: Also prinzipiell geht vieles ohne eine Kopplung von Tradition und Innovation gar nicht. Wenn man zum Beispiel die Volkskunst während der Corona-Zeit hernimmt. Man sieht ja auf den Weihnachtsmärkten: Die traditionellen Produkte aus dem Erzgebirge werden stark gewollt. Als Corona kam, die Läden zublieben und der Verkauf stockte, wurden Webshops zur einzigen Möglichkeit, um begehrte Sachen zu verkaufen. So gab es einen großen Schub im Bereich Digitalisierung. Man wurde gezwungen, sich mit anderen Vertriebskanälen zu beschäftigen. Das ist ein gutes Beispiel, das zeigt, dass beides miteinander verkoppelt gut funktioniert. Oder anders gesagt: dass man ausschließlich mit Tradition nicht bestehen kann. Ein anderer Aspekt ist, einen vernünftigen Kompromiss hinzubekommen. Wenn ich zum Beispiel mein Handy verliere, dann kann ich kein Banking machen, nicht mehr Bahn fahren.



Prof. Dr.-Ing. Rigo Herold
© photoron

Manche kommen vielleicht ohne App nicht mal mehr in ihr eigenes Haus. Vielleicht sollte man auch mal ein bisschen die Bremse reinhauen.

Wie wirken sich moderne Medien konkret in Ihrem Hochschulbereich aus?

Herold: Wir sind größtenteils eine regionale Hochschule. Aber es kommen dank medialer Werbung auch einige Studenten aus anderen Bundesländern und sogar aus Österreich. Ich kenne einige, die geblieben sind. Die Lebenshaltungskosten sind in Österreich immens. Für das Geld eines Zimmers hier bekommt man dort eine Besenkammer. Wer sich im Studium einlebt, bleibt manchmal hier.

Ist es denn noch so, wie es immer hieß: Das Erzgebirge ist billig?

Nestler: Das Image versuchen wir aufzubrechen. Denn ganz realistisch betrachtet ist es nicht mehr so. Unternehmen müssen Mitarbeiter halten und neue finden. Das Thema Lohn spielt da eine große Rolle, aber auch Sonderleistungen und Benefits, wie zum Beispiel die Übernahme der Kita-Gebühren, Zusatzleistungen im Gesundheitsbereich, Zuschüsse für Mitgliedschaften in Sportvereinen... Andererseits sind die Lebenshaltungskosten im Erzgebirge günstiger, was etwa die Mieten betrifft. Am Ende muss man immer das Gesamtpaket sehen, welches dem Arbeitnehmer zur Verfügung steht.

Kreller: Es ist auch statistisch belegt, dass wir nicht mehr die Billiglohnregion sind. Es gibt fünf verschiedenen Kennzahlen, wie man Einkommen darstellen kann. Oft wird nur das dargestellt, wo wir regional ganz hinten stehen. Das Statistische Landesamt aber sagt, die beste Kennzahl, um Einkommen zu dokumentieren, ist das verfügbare Einkommen im Haushalt. Und da liegt das Erzgebirge über dem sächsischen Durchschnitt. Aber: Der Erzgebirger ist auch keiner, der regelmäßig zum Chef geht und sagt: Ich möchte mehr Geld. Mancher schaut sich vielleicht um, was andere zahlen würden, und geht dann zum Chef. Der Arbeitsmarkt hat sich gewandelt, die Erkenntnis muss noch bei manchem ankommen.

Langfristig fehlt es an Bewerbern. Gibt es Projekte, wie wir Menschen von außen überzeugen und Zuwanderung erzeugen bzw. junge Menschen fürs Erzgebirge begeistern?

Nestler: Für junge Leute wurde noch nie so viel Berufsorientierung geboten wie heute, zum Beispiel von der WFE die Woche der offenen Unternehmen, Ausbildungsmessen oder die Spätschicht, wo die ganze Familie ein Unternehmen anschauen und sich über Berufsbilder informieren kann. Den Jugendlichen stehen so viel Möglichkeiten und Chancen offen. Und all denjenigen, die erstmal in die Welt hinaus möchten, gebe ich mit auf den Weg: Geht woanders hin, macht eure Erfahrungen, aber vergesst eure Wurzeln nicht und kommt zurück.

Kreller: Wir brauchen in den nächsten zehn Jahren Ersatz für etwa 30.000 Fachkräfte, die in Rente gehen. Um dieses Problem gemeinsam anzugehen, ist seit über fünf

Weiter auf Seite 18 »

ANZEIGE

Andrea Nestler
© photoron

Jahren die Fachkräfteallianz Erzgebirge unter Leitung der Wirtschaftsförderung Erzgebirge mit Partnern wie der IHK, der Agentur für Arbeit, der Kreishandwerkerschaft etc. aktiv. Mit Fördermitteln aus der Fachkräfterichtlinie des Freistaats können damit Projekte wie das Welcome Center Erzgebirge oder die Jugendplattform Makerz.me umgesetzt werden. Darüber hinaus trägt unsere Arbeit im Regionalmanagement Erzgebirge zum Beispiel mit unserer „Hammer-Kampagne“ dazu bei, Menschen aus Metropolregionen auf das erfüllte Leben im Erzgebirge aufmerksam zu machen.

Gab es schon Situationen, wo Sie sagten: Jetzt scheitert Fortschritt an der Tradition?

Nestler: Der Erzgebirger braucht manchmal etwas mehr Bedenkzeit, bevor er zum nächsten neuen Schritt ansetzt. Deshalb braucht es hier in der Region manchmal einen längeren Atem, um Menschen mit traditionsbewusstem Denken von einer neuen Sache zu überzeugen. Aber wenn man sie gepackt hat, dann sind sie voll dabei und stehen zu ihrem Wort.

Kreller: Es ist Tatsache, dass das Erzgebirge von außen als fremdenfeindlich und konservativ wahrgenommen wird. Wir bekommen das in Kommentaren bei Social Media gespiegelt. Es ist bedenklich, dass Menschen, die die Region gar nicht kennen, alle in einen Topf werfen, bis am Ende bleibt: Die leben hinterm Berg und sind ausländerfeindlich. Unsere Imageanalyse zeigt, dass die Erzgebirger stark mit ihrer Heimat verbunden sind. Das ist einerseits ein Pfund, was wir haben, denn die Menschen stehen zur Region. Aber es führt auch dazu, dass Fremdes als störend wahrgenommen wird. Vieles, was wir im Sinne „Das Erzgebirge ist eine progressive Provinz“ aufbauen, wird damit schnell wieder zerstört.

Sind wir überhaupt eine Fortschrittsregion?

Kreller: Wenn man Innovation als definierten Begriff im engeren Sinn sieht, sind wir es nicht. Innovation misst sich in Studien an Kriterien wie der Patentintensität oder an der Zahl der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Das findet zwar auch hier statt, aber es wird oft nicht erfasst. Wir übersetzen für uns Innovation im Sinne der vielen Tüftler und Bastler, die es gibt. Lösungen finden – das kann der Erzgebirger gut. Aber es gibt auch Projekte, die hochinnovativ sind, zum Beispiel den Smart Rail Connectivity Campus oder Smart Composites Erzgebirge. In diesen Bündnissen arbeiten inzwischen Hunderte Partner aus Wirtschaft, Forschung und Hochschulen zusammen. Das Problem bisher war der Forschungstransfer aus den Hochschulen in die Wirtschaft. Mit den WIR-Projekten (Anm.: Wandel durch Innovation in der Region) sind wir auf einem guten Weg, da hier auch die Forschung in Unternehmen gefördert wird.

Herold: Ähnlich ist auch meine Erfahrung. Die Hochschulen brauchen für ihre Projekte zur Umsetzung Praxispartner, aber wir waren lange zu autark. Die Nähe zu den Unternehmen tut der Region gut und so werden die Fördergelder auch sinnvoll genutzt.

Verhindert das ganze gesetzliche Drumherum manchmal auch Fortschritt?

Nestler: Ja! Im Bereich Förderung ist das Antragsprozedere für viele Unternehmen zu zeitaufwendig und zu schwierig. Das ist schade, wenn Unternehmer eine gute, förderfähige Idee haben, die dann an der Komplexität und hohen Vorgaben in den Anträgen scheitert.

Herold: Wir haben mit unserer kleinen Hochschule den Vorteil, dass wir bei vielen Dingen flexibler agieren können als große Hochschulen. Der kurze Weg zum Rektor beschleunigt Entscheidungen. Wir entwickeln viele innovative Projekte gerade auch im Bereich Elektromobilität mit den Zulieferern. Und da liegt auch unser Anspruch: Wir wollen als regionale Hochschule vorrangig Ingenieure ausbilden, die in der Region bleiben.

Nestler: Im Erzgebirge herrscht die Hands-on-Mentalität vor, also anpacken statt seitenweise Papier beschreiben. Die Unternehmen bedienen Nischen, bieten spezielle Lösungen an, haben sogar manchmal selbst kleine Forschungslabore. Getüftelt wird dann, bis die perfekte Lösung vorliegt – oftmals ganz unbürokratisch.

Haben wir zu viel Understatement in der Region? Zeigen wir zu wenig, was wir können?

Kreller: Wir sind Weltmeister im Tiefstapeln – war mal ein Plakatspruch von uns. Also: Wir arbeiten dran, dass die Erzgebirger selbstbewusster werden.

Dr. Peggy Kreller
© photoron

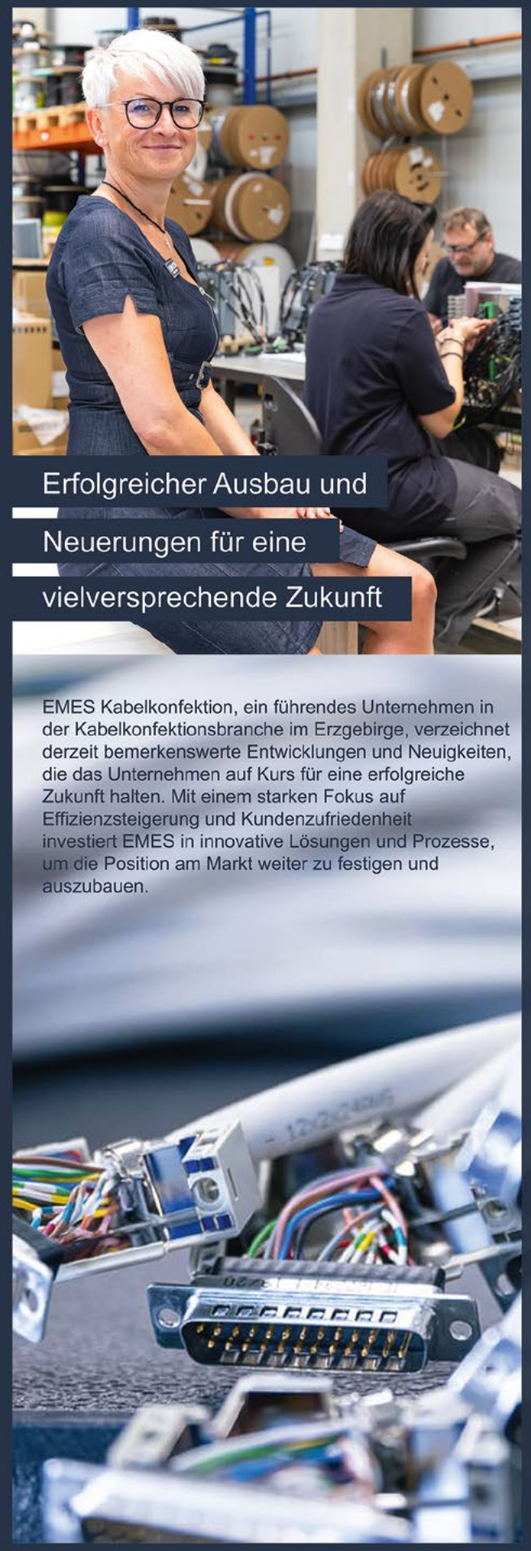
Die Gesprächspartner:

Andrea Nestler ist Referentin für Weiterbildung und Regionalentwicklung bei der IHK Chemnitz Regionalkammer Erzgebirge.

Prof. Dr.-Ing. Rigo Herold ist Professor für Digitale Systeme an der Westsächischen Hochschule in Zwickau und Inhaber des Unternehmens data glasses.

Dr. Peggy Kreller ist Projektleiterin beim Regionalmanagement Erzgebirge und stellvertretende Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH.

* Das Interview fasst ein „Tresengespräch“ am 7. Februar 2023 im Projekt „Tresen, Themen, Temperamente“ des Jugend- und Kulturzentrums Alte Brauerei Annaberg zusammen, gefördert vom Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung im Programm „Orte der Demokratie“. Das Interview führte Igor Alexander Zimmermann.



EMES Kabelkonfektion, ein führendes Unternehmen in der Kabelkkonfektionsbranche im Erzgebirge, verzeichnet derzeit bemerkenswerte Entwicklungen und Neuigkeiten, die das Unternehmen auf Kurs für eine erfolgreiche Zukunft halten. Mit einem starken Fokus auf Effizienzsteigerung und Kundenzufriedenheit investiert EMES in innovative Lösungen und Prozesse, um die Position am Markt weiter zu festigen und auszubauen.

Schrankbau im Kundenauftrag und Baugruppenfertigung

Die Fertigung von Schränken im Kundenauftrag ist eine Stärke von EMES Kabelkonfektion. Die hohe Flexibilität und Qualität haben das Vertrauen der Kunden gewonnen und sorgen für eine stetig wachsende Nachfrage. Parallel dazu hat das Unternehmen seine Baugruppenfertigung optimiert und erweitert, um den steigenden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden.

Neue Fertigungsplattform für Baugruppen

EMES wird ab Ende August eine moderne Fertigungsplattform für Baugruppen einführen. Der Aufbau der Anlage beginnt bereits am 14. August 2023. Diese neue Plattform in Form einer Zwischenetage in der neu errichteten Produktionshalle wird die Fertigungskapazitäten weiter verbessern und ermöglicht eine noch effizientere und präzisere Herstellung von Baugruppen.

Effizienzsteigerung durch Strukturierung Zuschnitt und gekennzeichnete Stellflächen

Um den Produktionsdurchlauf weiter zu optimieren und eine höhere Ordnung im Arbeitsumfeld zu schaffen, hat EMES eine Strukturierung des Zuschnitts eingeführt. Dies ermöglicht eine reibungslosere Materialbereitstellung und verbesserte Arbeitsabläufe. Darüber hinaus werden gekennzeichnete Stellflächen eingerichtet, um einen sicheren und effizienten Durchlauf der Produktion zu gewährleisten.

Innovatives Lagermanagementsystem für Fehlervermeidung

Ein bedeutender Schritt zur Fehlervermeidung in den Lagerbeständen wurde durch die Bestückung der neuen Hänel-Lagerlifte erreicht. Ab Ende Juli 2023 werden sämtliche Materialien, außer Kabel, liftgeführt gelagert. Dieses innovative Lagermanagementsystem wird die Genauigkeit und Verlässlichkeit der Materialverfügbarkeit deutlich verbessern und somit zu einer noch effizienteren Produktion beitragen.

Fortlaufende Mitarbeiterschulungen für Führungskräfte

EMES Kabelkonfektion erkennt die Bedeutung kontinuierlicher Weiterbildung und Entwicklung des Teams. Deshalb startete das Unternehmen am 21. Juli 2023 ein Schulungsprogramm für Führungskräfte, das über ein Jahr fortlaufend stattfinden wird. Die Mitarbeiter erhalten hier die Möglichkeit, ihre Führungskompetenzen weiterzuentwickeln und innovative Managementansätze zu erlernen.

Einführung einer dokumentierten Lernplattform

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Einführung einer dokumentierten Lernplattform. Diese Plattform dient zunächst dem Onboarding-Prozess neuer Mitarbeiter und wird später auch für Schulungen externer Interessenten verwendet. Durch diese Maßnahme wird gewährleistet, dass Wissen und Erfahrung innerhalb des Unternehmens kontinuierlich geteilt und ausgebaut werden.

Neuer Vertriebsaußendienst ab August

Ab dem 1. August 2023 wird EMES Kabelkonfektion seinen Vertrieb weiter stärken, indem eine neue Stelle für den Vertriebsaußendienst implementiert wird. Mit Willi Lichtenstein wird ein erfahrener und engagierter Vertriebsprofi das Team bereichern und das Unternehmen in neuen Marktsegmenten positionieren.

EMES geht digital!

Unterstützt vom Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz startet das Unternehmen ein wegweisendes Projekt: Eine (nahezu) papierlose Fertigung und optimierte Maschinen- und Montageplatzanordnung. Digitale Planungstools sorgen für Effizienzsteigerung und Fehlerminimierung.

EMES Kabelkonfektion zeigt sich damit als dynamisches und zukunftsorientiertes Familien-Unternehmen, das stetig in Innovationen und die Weiterentwicklung seiner Mitarbeiter investiert. Mit den aktuellen Entwicklungen ist EMES bestens gerüstet, um den steigenden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden und seine führende Rolle in der Kabelkonfektionsbranche weiter auszubauen.

EMES Kabelbaum Konfektions GmbH
Ihr flexibler, schneller Draht!

Filialweg 6
09439 Amtsberg, Deutschland
info@emes-kabelkonfektion.de
Telefon: +49 (0) 3725 / 70 96 73

» GROSSE SCHRITTE in kleinen Einheiten «

WARUM DIGITALISIERUNG MEHR ALS EIN TECHNISCHER PROZESS IST

Mit nachhaltigen Werkstoffen zu arbeiten, ist das eine. Ein Unternehmen nachhaltig fit für die Zukunft zu machen, das andere. Der Holz Hess GmbH im Sehmataler Ortsteil Neudorf, die Fenster und Türen oft für Generalunternehmer herstellt, ist beides gelungen. Nach vielen Jahren in Familienhand nahm eine neue Generation ihren Platz in der Führungsetage des Unternehmens ein. Die stellt sich vor allem auch der Digitalisierung.

Trotz Digitalisierung: Wo gehobelt wird, fallen Späne.

Fenster und Türen bleiben die wichtigsten Produkte für Tom Jahn (l.) und Tim Lenk. © Regionalmanagement Erzgebirge (2)

ALLE MITNEHMEN, NIEMANDEN ÜBERFORDERN

Tom Jahn und Tim Lenk sind die beiden Geschäftsführer, die seit fast zwei Jahren das Unternehmen Holz Hess GmbH leiten. China, Amerika, Ungarn, Silicon Valley, St. Petersburg sind Stationen, die den Erfahrungsschatz von Tim Lenk prägen. „Meine Jahre auf Montage haben mir viel Spaß gemacht. Dann hieß es, ich sollte ganz in China bleiben. Das wollte ich nicht“, so der gelernte Elektriker. Da er Holz Hess kannte und wusste, dass dort über eine Nachfolgeregelung nachgedacht wurde, stieg er ins Unternehmen ein. Den zweiten Mann, Tom Jahn, zog es nach 1990 zunächst nach Bayern, später in andere Teile Deutschlands. Die Stelle des Geschäftsführers bei Holz Hess fand er im Fachkräfteportal Erzgebirge ausgeschrieben – ein guter Grund, die Rückkehr in die Heimat gemeinsam mit seiner Frau ins Auge zu fassen: „Mich hat die Perspektive gereizt, ein Unternehmen in die Neuzeit zu führen“, berichtet Jahn. Seit Februar 2022 ist er mit an Bord.

Sich räumlich vergrößern, den Maschinenpark verjüngen und Fachkräftemangel ausgleichen, um wettbewerbsfähig zu bleiben: All das stand auf dem Aufgabenzettel der beiden neuen Geschäftsführer weit oben. Über allem schwebte der Begriff Digitalisierung. Der Transport von Mappen mit Datenblättern und Auftragslisten beziehungsweise von USB-Sticks von Halle zu Halle oder von Verwaltung zu Produktion zur Verwaltung zurück sollte bald der Vergangenheit angehören. Ziel war es, über digitale Prozesse alle Aufgaben miteinander zu koppeln und so Arbeitsabläufe einfacher und transparenter zu machen. „Aber Digitalisierung kostet nicht nur viel Geld, sondern auch Kraft. Alle Mitarbeiter müssen in dem Prozess mitgenommen werden – jene, die eine Affinität zum Internet haben, und auch jene, die Ängste haben“, betont Tom Jahn. Sonst drohe Überforderung und auch die Gefahr, Mitarbeiter gedanklich zu verlieren. Und dabei heißt es, nicht stehenzubleiben: „Man muss technisch immer am Ball bleiben und darf sich nicht ausruhen auf einem Stand von vor zehn Jahren.“
Tom Jahn recherchierte nach möglichen Partnern, die den Prozess begleiten könnten. Schließlich stieß er auf das Projekt „Mittelstand-Digital“, angesiedelt bei der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH (WFE). Angedockt an das Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz unterstützt das Projekt mittelständische Unternehmen bei der Einführung und Umsetzung von Digitalisierungslösungen. Dabei begleitet die WFE speziell kleine und mittlere Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Handel mit Workshops und Seminaren.
Ein System, das alle nutzen können, sollte aufgebaut werden. Um den Transformationsprozess von Anfang an transparent zu gestalten, führten die Chefs regelmäßige Mitarbeitergespräche ein. Mit jeder Teamrunde sank die anfängliche Skepsis etwas vollkommen Neuem gegenüber auch beim letzten Mitarbeiter. Und jeder Workshop in der Konzeptphase führte dazu, dass die beiden Geschäftsführer bestehende Abläufe hinterfragten. Denn es stellte sich die Erkenntnis ein: Die Zeitersparnis aus dem digitalen System schafft Raum und Zeit für neue kreative Ideen. „Wir haben in kleinen Einheiten große Schritte umgesetzt. Zum Ende des Jahres stand das frische Management-System“, so Tim Lenk.

WO DER HANDSCHLAG NOCH ZÄHLT

Trotz Digitalisierung legt man bei Holz Hess großen Wert auf die zwischenmenschliche Ebene. Und wie das auf dem Dorf so ist, kennen sich die meisten sogar privat. „Ich genieße die Zusammenarbeit im Team und schätze die direkte Geradezu-Mentalität unserer Leute, die voller Ideen stecken und die Firma mitgestalten“, so Tom Jahn. Um weiterhin für Generalunternehmer attraktiv zu sein, soll das Angebot perspektivisch erweitert werden, ohne den Manufakturgedanken zu verlieren. Holz wird für Jahn und Lenk auch weiterhin der Werkstoff der Wahl bleiben. „Holz ist ein nachhaltiges und sehr angenehmes Material. Es ist faszinierend, wie aus einem Vierkant ein Produkt wird, das in Neubauten oder denkmalgeschützten Gebäuden seiner Bestimmung zugeführt wird“, so beide in dem Wissen, vor bald zwei Jahren mit der Unternehmensnachfolge den richtigen Schritt Richtung Zukunft gegangen zu sein.

hERZprojekt

NACHFOLGE FINDEN

Im Fachkräfteportal Erzgebirge der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH gibt es die Rubrik „Nachfolge“. Auf dem reichweitenstarken Portal: **www.fachkraefte-erzgebirge.de** sind Inserate im Nachfolgebereich für Unternehmen kostenfrei.

Kontakt für Interessenten per Mail: nachfolge@fachkraefte-erzgebirge.de

ANZEIGE

CMF

CHEMISCH NICKEL

- **Konturengetreue Beschichtung**, auch in Innenbereichen komplexer Bauteile
- **RoHS-Konformität** durch Cadmium- und bleifreie Schichten
- **Hoher Verschleißschutz**
- **Sehr guter Korrosionsschutz**
- Nachgelagerte Wärmebehandlung zur Steigerung der **Härte bis 1000 HV**
- Vielseitige **Vorbehandlung** für Beschichtung unterschiedlicher Substrate

Anschrift
CMF Oberflächenbeschichtung GmbH
Gottfried-Schenker-Straße 26
09244 Lichtenau bei Chemnitz

Telefon
037208 - 88 06 0

E-Mail
info@cmf-group.de

Web
www.cmf-goup.com

» AUSBAU im Erzgebirge «

DIE BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE HBC-RADIOMATIC INVESTIERT IN EINEN NEUEN STANDORT IN STOLLBERG

Visualisierung der künftigen HBC-Betriebsstätte. © HBC

Vom mutigen Gründungsprojekt zweier Funkpioniere zum weltweiten Technologieführer mit mehr als 500 Mitarbeitern: So lässt sich die Erfolgsgeschichte von HBC-radiomatic umschreiben. Als „Radiotechnisches Laboratorium" 1947 im baden-württembergischen Crailsheim gegründet, entwickelt und produziert das Familienunternehmen heute als weltweiter Technologieführer hochwertige Funkfernsteuerungen für verschiedenste Maschinenanwendungen. Seit 1991 ist HBC-radiomatic auch im Erzgebirge aktiv – und baut seine Aktivitäten nun mit einer Investition aus.

Hatte sich HBC zunächst in Brünlos angesiedelt, war das Unternehmen später nach Zwönitz umgezogen. In den vergangenen Jahren war hier vor allem ein Service-Standort angesiedelt, der HBC-Kunden im gesamten ostdeutschen Gebiet betreute. Doch 2021 wurde in Zwönitz auch wieder eine kleine Produktionsstätte eingerichtet: Hier werden Standard-Funksysteme für Maschinen verschiedenster Industriebranchen produziert. Die Produktion soll nun wachsen. HBC-radiomatic wählte dafür einen neuen Standort, erläutert Marketingleiter Oliver Meister.

Im Juni 2023 wurde für die Investition, die in Stollberg an der Auer Straße erfolgt, der erste Spatenstich vollzogen. Hier entsteht ein neues Produktions- und Bürogebäude als Betriebsstätte „Niederlassung Stollberg", das Investitionsvolumen beläuft sich auf etwa 4 Millionen Euro. Das Gebäude wird etwa 850 Quadratmeter Produktionsfläche und darüber hinaus einen zusätzlichen Abschnitt umfassen, in dem ein Empfangsbereich für Kunden und Gäste und Büros untergebracht sein werden. Mit der Errichtung der neuen Betriebsstätte ist eine Verdopplung der heutigen Produktions- und Servicearbeitsplätze möglich. Weiterhin können auch die Software- und Engineering-Leistungen ausgebaut werden.

Mit dem Bau wurde ein erzgebirgisches Unternehmen beauftragt – die Baugesellschaft „Am Scheibenberg" GmbH (BAS) aus Scheibenberg. „Wir verantworten die Kompletterrichtung der Hallen und der Büroflächen inklusive Tief- und Hochbau und der Außenanlagen", berichtet BAS-Geschäftsführer Silvio Zahn. Mit solchen Aufträgen ist das 55 Mitarbeiter starke Unternehmen bestens vertraut. „Wir sind vorwiegend im Industriebau tätig", sagt Zahn. „HBC ist dabei ein Kunde, der auf hochwertige Materialien und damit auf Langlebigkeit setzt", hat er beobachtet: „Das macht die Zusammenarbeit sehr angenehm".

So werden die Gebäude nach höchsten Energiestandards errichtet, Erdsondenbohrungen für eine Wärmepumpe und der Bau einer Fotovoltaikanlage inklusive. Wie HBC erklärt, sei damit eine Minimierung des Heizenergie-Bedarfs verbunden sowie die Stromversorgung des Gebäudes komplett oder zumindest zu einem großen Teil sichergestellt. Mit der Fertigstellung des Projekts rechnen die Unternehmen im zweiten Quartal 2024 – je nachdem, wie der Winter wird.

Die neue Betriebsstätte wird anstelle der bisherigen Räumlichkeiten im Gewerbehof Zwönitz alle Funktionen der HBC-radiomatic GmbH im Erzgebirge beherbergen – neben Kundendienst und Produktion ist dabei auch die Softwareentwicklung inkludiert, sagt Marketingleiter Oliver Meister. Die derzeit in Zwönitz beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden komplett an den neuen Standort umziehen. Durch einen hohen Anteil an lokaler und regionaler Produktion wolle man zur Schonung von Ressourcen, etwa durch geringere Transportwege, beitragen. „Gleichzeitig wird die soziale Nachhaltigkeit durch die Beschäftigung lokaler Fachkräfte gestärkt", so Meister.

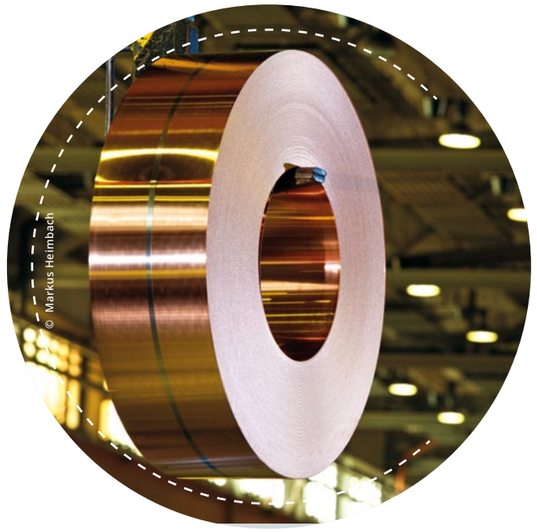
Mit der Betriebsstätte investiert die HBC-radiomatic GmbH in ihre Präsenz im Erzgebirge und bietet ihren ostdeutschen Kunden eine lokale Anlaufstelle für alle Belange rund um Kundendienst und Ersatzteil-Service. Als Produktionsstätte wird HBC Stollberg mehrere Produktlinien übernehmen und so zu einer von drei Stützen der deutschen Fertigung der HBC-radiomatic GmbH ausgebaut. Zum Kundenkreis zählen die namhaftesten internationalen Maschinenhersteller in den unterschiedlichsten Industrien und Branchen. Das Spektrum reicht von der Krantechnik über die Förder- und Transporttechnik, die Baumaschinentechnik, die Schiffs- und Hafentechnik und die Forst- und Landwirtschaft bis zu explosionsgefährdeten Arbeitsbereichen.

Erster Spatenstich am HBC-radiomatic-Standort in Stollberg. © HBC

ANZEIGE

» GEDACHT. GEMACHT.
Im Erzgebirge «

NACHRICHTEN AUS DEN UNTERNEHMEN DER REGION


© Markus Heinbach

Ein erzgebirgischer Kern

Wer seinen Sommerurlaub in Kroatien verbrachte, durfte dort nun erstmals mit dem Euro zahlen. Mit den frisch gepressten kroatischen Ein- und Zwei-Euro-Münzen hält man ein Stück Erzgebirge in der Hand. Die Plattierungen – Verbundwerkstoffe aus einer Kupferlegierung und Nickel – für die Rohlinge der 1- und 2-Euro-Ronden (also der Kern, nicht der Ring mit Sternenbanner) werden im Auerhammer Metallwerk in Aue hergestellt. Bis auf die Münzen in Italien haben alle Ländermünzen einen erzgebirgischen Kern. Mit über 400 Jahren Historie blickt das Unternehmen auf einen riesigen Erfahrungsschatz zurück. Der findet Anwendung im Spezialgebiet des Unternehmens: der Wiederverwertung von Nichteisen-Metallen und deren Weiterverarbeitung zu hochwertigen Legierungen für plattierte Werkstoffe, Thermobimetall-Bänder, ultradünne Präzisionsfolien und kundenindividuelle Funktionswerkstoffe.

Mehr Informationen unter **www.auerhammer.com**

Gut verkabelt

Die GAD Burkhardtsdorf GmbH aus Thalheim hat einen bedeutenden Auftrag von der Deutschen Bahn bekommen. Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung erhielt das Unternehmen den Zuschlag für die Neuaufrüstung von Bahnhöfen, unter anderem in den fünf Städten Leipzig, Magdeburg, München, Regensburg sowie der gesamten Berliner S-Bahn. Die GAD wird die Bahnhöfe mit modernster Technik, einschließlich Lautsprechern, Anzeigetafeln und der erforderlichen Verkabelung ausstatten. Zusätzlich wird die Firma etwa 100 Bahnhöfe mit Digitalfunk für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) ausrüsten.

Mehr Informationen unter **www.gad-technik.de**

© GAD Burkhardtsdorf GmbH

Global Player eröffnet Standort im Erzgebirge

Der international agierende Bahnsensor-Spezialist Frauscher eröffnete am Smart Rail Connectivity Campus in Annaberg-Buchholz einen neuen Standort. Dabei handelt es sich neben einem Bürogebäude auch um einen Showroom zur Ausstellung des gesamten Produktportfolios von Frauscher Sensortechnik und dem Schwesterunternehmen Sensonic – sowohl in der Ausstellungsfläche selbst als auch direkt am Gleis. Der Frauscher-Standort wurde im Zuge der Kooperationsunterzeichnung der Stadt Annaberg-Buchholz und der TU Chemnitz sowie der Einweihung des kürzlich fertiggestellten nördlichen Kopfbaus am Unteren Bahnhof in Annaberg-Buchholz eröffnet. Dies bedeutet einen weiteren wichtigen Meilenstein im Ausbau des Smart Rail Connectivity Campus, um diesen dauerhaft zu einem international führenden Forschungs-, Entwicklungs- und Erprobungsstandort für intelligenten Schienenverkehr zu etablieren.

Mehr Informationen unter **www.frauscher.com**

Handwerk trifft Kreativwirtschaft

Der Auftakt ist gemacht, um Wirtschaft und Kreativwirtschaft stärker zu vernetzen und gemeinsam an Problemlösungen zu arbeiten. Das erste Innovationscamp brachte im März 2023 in Schneeberg sechs Vertreter aus dem Handwerk mit Kreativen zusammen, um neue Ideen und Impulse zu Themen wie eine bessere Mitarbeiter- oder Kundenkommunikation zu entwickeln. Wiederholt wurde das Campkonzept inzwischen mit Industrieunternehmen und Kreativen in Chemnitz. Es soll zukünftig zu einem regelmäßigen Angebot werden, um den innovativen Austausch der Kreativwirtschaft mit der erzgebirgischen Unternehmerschaft anzuregen.

Mehr Informationen unter
www.kreatives-erzgebirge.de

ANZEIGE

Neue Botschafter

© Regionalmanagement Erzgebirge

Fünf Persönlichkeiten aus der Wirtschaft wurden im Sommer 2023 zu Botschaftern des Erzgebirges ernannt. Im Rahmen der „Summer Lounge der Wirtschaft“ würdigte der Landrat des Erzgebirgskreises Rico Anton die Geschäftsführerinnen Ricarda Lorenz und Anja Ziegler sowie die Geschäftsführer Oliver Knauf, Tobias Wetzel und Matthias Ziegler damit offiziell als engagierte Fürsprecher der Region. „Glück auf, Botschafter des Erzgebirges“ … so stellen seitdem 138 Persönlichkeiten aus der Region sich selbst vor und präsentieren damit ihre Heimat. Jährlich kommen Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Kultur oder Sport hinzu, die mit außergewöhnlichem Engagement und herausragenden Leistungen zur Entwicklung des Erzgebirges als Wirtschaftsstandort und lebenswerte Region beitragen. Das Botschaftermarketing ist fester Bestandteil der Standortkampagne im Regionalmanagement Erzgebirge.

Mehr Informationen unter
www.erzgebirge-gedachtgemacht.de/botschafter-des-erzgebirges

Technische Federn als Designobjekte

Was man aus Metall alles biegen kann: Druckfedern, Zugfedern, Flachfedern, Schenkelfedern – und nun auch Designobjekte wie Herzen und Tannenbäumchen. Die Biegespezialisten von Bahner & Schäfer aus Oelsnitz/Erzgebirge entdecken ein neues Marktsegment und produzieren nun auch Designstücke für den Endkunden. Seinem Kerngeschäft, der Produktion von Biegeteilen vom Prototypen bis zur Großserie, bleibt das Unternehmen aber treu. Doch dazu gehört eben auch: gemeinsam mit Kunden Lösungen zu finden und die Federn für neue Produkte zu entwickeln, womöglich auch für neue Zielgruppen.

Mehr Informationen unter **www.bs-federn.de**

© Elisabeth Wieynk

© Regionalmanagement Erzgebirge

Die CHAMPIONS-SCHMIEDE aus Ehrenfriedersdorf

DIE DHE SERVICE GMBH KÜMMERT SICH UM NACHWUCHS UND UMS FAMILIENLEBEN

Basketball hui, Fußball pfui – so ließe sich das deutsche Abschneiden bei den letzten Großturnieren zusammenfassen. Während die beiden Mannschaftssportarten im Fokus der Öffentlichkeit stehen, fliegen die WorldSkills, die Weltmeisterschaften der Handwerkskünste, eher unter dem Radar. Die Ehrenfriedersdorfer DHE Service GmbH (bekannter als Drechsler Haustechnik) aus Ehrenfriedersdorf hat schon eine regelrechte Tradition in Sachen „Handwerk als Wettkampfsport“.

Im Prinzip funktioniert das mit den Weltmeisterschaften der Handwerker ähnlich wie in normalen Sportarten: Die besten Azubis Deutschlands, herausgefiltert durch ihre Ausbildungs- und Prüfungsleistungen, bilden eine Nationalmannschaft, die sich für Europa- und Weltmeisterschaften qualifizieren kann, wo man gegen andere Nationen antritt. An den Wettkampftagen gibt es Spezialaufgaben aus dem jeweiligen Fachgebiet zu lösen – wer es am besten macht, darf sich Champion nennen.
Die DHE konnte 2015 einen Weltmeister im Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Handwerk formen – den Erzgebirger Nathaniel Lieberknecht, der im brasilianischen Sao Paolo Gold für Deutschland holte. Seitdem ist die Verbindung des Unternehmens zu den WorldSkills nicht mehr abgebrochen: Im März 2023 war der Gebäudeausrüster selbst Gastgeber für die deutsche Qualifikation zu den EuroSkills, die Anfang September in Danzig stattfanden. Mit Lennart Seidel und Franz Freyer hatte DHE dabei gleich zwei Azubis im Teilnehmerfeld. In der Jury saß ein bekanntes Gesicht: eben Nathanael Liebergeld, ehemaliger Azubi und früherer Weltmeister.
DHE ist ein familiengeführtes erzgebirgisches Unternehmen mit Niederlassungen in Oberbayern und Franken, das individuelle und allumfassende technische Gebäudeausrüstungen umsetzt. „Dabei geht es um knifflige Lösungen rund um Heizung, Lüftung/Klima und Sanitär beim Wohnungsneubau sowie bei der energetischen Sanierung bestehender Wohnungen“, so Geschäftsführer Matthias Ziegler. Zusammen mit seiner Frau Anja übernahm er im Jahr 2012 den einst klassischen Handwerksbetrieb vom Schwiegervater. Heute gehören zum Betrieb etwa 100 Mitarbeitende in einem größeren Firmenkonstrukt, das weit mehr als nur Installationen umsetzt. Die meisten Mitarbeitenden pendeln zwischen Baustelle und Wohnort.

PENDELN MIT 16 JAHREN ?! – DANK UNTERSTÜTZUNG IDEAL

Der 18-jährige Azubi Lennart Seidel, der am deutschen Endausscheid teilnahm, wurde auf DHE aufmerksam, als er einen Artikel über den Weltmeister Nathanael Liebergeld las, den das Unternehmen „geschmiedet“ hatte. Für Seidel, der im Vogtland lebt, war das auswärtige Arbeiten einer der Gründe, sich im Erzgebirge zu bewerben: „Ich wollte in meiner Ausbildung gern rauskommen.“ Das gestaltet sich aktuell so, dass er am Montagmorgen vom Pendlerparkplatz bei Oelsnitz im Vogtland aus mit seinen Kollegen startet

Lennart Seidel und Geschäftsführer Matthias Ziegler
© Regionalmanagement Erzgebirge

und Donnerstagnachmittag wieder zurück zuhause ist. So hat er zwar auf der Baustelle in Bayern lange Tage, dafür aber umso mehr vom Wochenende – für ihn eine Wunschkonstellation.
„Bis ich 18 war, musste ich viel gefahren werden“, erinnert sich Seidel: „Zum Glück unterstützten mich meine Eltern und mein Opa.“ Anfang 2023 wurden er und sein Azubi-Kollege Franz Freyer von den Chefs angesprochen, ob sie bei den diesjährigen Euroskills dabei sein wollen: „Ich zögerte erst einmal. Das versprach, stressig zu werden, denn neben der Vorbereitung auf den Wettkampf steht auch die Gesellenprüfung an.“ Doch er war sich sicher: Bei DHE wird er nicht allein gelassen.

Chefin Anja Ziegler und Lennart Seidel
© Regionalmanagement Erzgebirge

Das zeigte sich dann schon in der Vorbereitungszeit auf den deutschen Endausscheid. Für die Azubis wurde extra eine Übungswand für die Aufgaben installiert: Bauteile aus Kupferrohr weichlöten und dann auf Dichtheit und präzises Maß biegen. Auch ausreichend Zeit zum Üben wurde eingeräumt. So wurde er schließlich Bundesbester, verzichtete aber auf die Teilnahme in Danzig. Die Abschlussprüfung hatte Priorität.

EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Für Chef Matthias Ziegler ist es eine Selbstverständlichkeit, den Nachwuchs zu unterstützen: „Uns ist es sehr wichtig, junge Leute zu Berufen im Handwerk zu bewegen. Ausbildung heißt heute, viel Zeit und Geld zu investieren, um die künftigen Säulen des Unternehmens zu formen“, erklärt er. Aktuell gehören zum Team acht Auszubildende und zwei Studierende der Berufsakademie. Die Fachkräftegewinnung gestaltet sich – wie bei vielen Unternehmen – heute schwieriger als noch vor Jahren. „Aber man kann nicht nur jammern, sondern muss etwas tun. Wir haben im Jahr 2022 über 100.000 Euro in Marketing und Personal investiert“, erklärt Ziegler. Das sei zwar erstmal viel Geld, aber Präsenz auf allen Plattformen sei entscheidend: „Sonst darf man sich nicht wundern, dass Jugendliche zu den Großkonzernen ans Band gehen, weil die in Sozialen Medien werben.“ Marketing sei auch im Handwerk wichtig. Bei DHE setzt man deshalb auf eine fest eingestellte Mitarbeiterin für diesen Bereich.

GROSSKONZERNEN PAROLI BIETEN

Und auch mit anderen Mitteln will DHE als Handwerksunternehmen Großkonzernen Paroli bieten. Anja und Matthias Ziegler setzen darauf, Familiensinn zu leben. „Wir sehen uns als offene Gemeinschaft ohne große Hierarchien. Jeder Mitarbeitende soll gern zum Arbeiten kommen und Verbundenheit spüren.“ Dass den Mitarbeitern genau dies wichtiger ist als ein Euro mehr in der Tasche, ergab eine Mitarbeiterbefragung im Rahmen einer Zukunftswerkstatt mit einem Coach im Jahr 2019. In diesem Jahr soll die Werkstatt wiederholt werden. Denn wenn die Handwerker oftmals 200 Kilometer entfernt auf Baustellen unterwegs sind, ist es nicht immer leicht, alle gleichsam in Veränderungsprozesse einzubinden. Sommerfeste, Weihnachtsfeiern und gemeinsame Ausflüge sind deshalb selbstverständlich. Ein Highlight war im Jahr 2022 der Flug mit allen Mitarbeitern in den Süden – zum 25-jährigen Firmengeburtstag. Das firmeneigene Ferienhaus zur Betriebskostenpauschale an der Ostsee ist immer gut gebucht, ein Wohnmobil steht für Familienausflüge vor der Firmentür. „Es gibt Stellen im Unternehmen, wo wir echt haushalten. Das gesparte Geld aber investieren wir dann zum großen Teil wieder in die DHE-Familie“, so der Geschäftsführer.

ANZEIGE

Innovator aus ÜBERZEUGUNG

Torsten Enders © privat

WIE DIE WÄTAS WÄRMETAUSCHER SACHSEN GMBH AUS OLBERNHAU GELEGENHEITEN ERKENNT UND NUTZT

4.000 aktive B2B-Kunden zählt die WätaS Wärmetauscher Sachsen GmbH. „Unsere Wärmetauscher fliegen im Weltall, werden in der Tiefsee und in Bergwerken eingesetzt“, erzählt Geschäftsführer Torsten Enders. Dabei könnte man es vielleicht belassen – doch Stillstand ist seine Sache nicht.

Vor 20 Jahren hat Enders die WätaS in Olbernhau gegründet, ein klassisches Startup mit der Idee, Wärmetauscher herzustellen. Sie stecken heute in Größen zwischen 10 mal 10 Zentimetern bis zu 15 Metern Länge nicht nur in Häusern, sondern werden auch in Maschinen, in Schweißanlagen, in der Papier- oder Holzindustrie bei der Holztrocknung oder in Wäschereien bei der Abwasserwärme und Wasserrückgewinnung eingesetzt. „Aus dem globalen Wachstum der Menschheit ergibt sich ein erhöhter Energiebedarf. Das heißt für uns alle, dass wir mehr Verantwortung im Umgang mit Energie übernehmen müssen“, sagt Enders. Das zeige sich vom Kühlschrank bis zum Dieselmotor und genauso auch in der Industrie – eine Erkenntnis, die sich in der aktuellen Situation mit wackeliger Energieversorgung zunehmend durchsetzt: „Plötzlich verkaufen wir Technologien, die wir vor 10, 15 Jahren entwickelt haben“, hat er beobachtet. Doch natürlich wird auch heute entwickelt: „Wir bringen gerade eine Wärmepumpe in den Markt, die sich in standardisierten Wohngebäuden an Balkonen anbringen lässt – sehr flach, sehr leise und ohne große Probleme nachrüstbar“, nennt er ein Beispiel, das Wohnungsmieter entlasten soll. „Für uns heißt Innovation, neue Bedingungen zu erkennen und Lösungen dafür anzubieten.“ Aus Innovationen müssen Produkte entstehen, das ist das Credo. Und immer im Austausch mit Kunden.

So sieht Enders WätaS-Themen in der Meerwasserentsalzung, in der Gülleentwässerung, in der Kühlung von Schaltschränken und Rechenzentren, selbst in der Nutzung von Umwandlungswärme, die in Windrädern entsteht, oder in der Kühlung von Solaranlagen. „Da sind wir dann schon fast im Bereich der Grundlagenforschung“, erklärt er zu Letzterem. Dass sich neue Produkte später auch im Markt durchsetzen, davon ist er überzeugt: „Unsere Produkte bringen den Anwendern große wirtschaftliche Vorteile und amortisieren sich damit meist innerhalb von ein bis zwei Jahren. Da spielen die Anschaffungskosten eine untergeordnete Rolle.“

Die gleiche Energie, die bei WätaS in die Produktentwicklung fließt, fließt aber auch in die unterschiedlichsten Bereiche der Fertigung. „Wir haben in den vergangenen Jahren zum Beispiel stark in die Automatisierung investiert“, berichtet der Geschäftsführer. So seien inzwischen Laserschweißanlagen im Einsatz. Enders Sohn kümmert sich mittlerweile um das Thema Automatisierung. Damit könne man auch dem Prinzip treu bleiben, für die eigenen Produkte eine große Fertigungstiefe zu erreichen und damit vergleichsweise unabhängig von Lieferanten zu sein, so Enders.

Der Fachkräftebedarf bleibt damit hoch. Auf 20 unbesetzte Stellen verweist Enders, bei aktuell 120 Mitarbeitern in Olbernhau. In der Corona-Pandemie etwa hat WätaS gemeinsam mit der Agentur für Arbeit gezielt Mitarbeitende aus der Gastronomie angesprochen – und sie zu Lötern ausgebildet. Doch es fehlen Ingenieure, Konstrukteure im Erzgebirge. Das ist weiterem Wachstum nicht nur in Sachen personelle Ressourcen abträglich. „Die Förderkulisse ist häufig so strukturiert, dass bei Investitionen ein Zuwachs an Arbeitsplätzen erwartet wird – wenn wir dafür aber die Leute nicht finden können, nutzt eine Förderung nicht viel“, kritisiert Enders.

Deshalb entwickelt sich WätaS künftig auch in Leipzig weiter – und natürlich in einem innovativen Feld. WätaS ist Mitglied im regionalen Wasserstoff-Netzwerk HZwo. „Wir arbeiten hier seit langem intensiv mit verschiedenen Instituten zusammen, die Vernetzung in Sachen Brennstoffzellentechnologie ist hervorragend“, sagt Enders. „Und in diesem Bereich investieren wir nun kräftig.“ Eine siebenköpfige Entwicklungsabteilung ist bereits in Leipzig tätig. Auf einer 18.000 Quadratmeter großen Fläche entsteht nun eine hochautomatisierte Fabrik für Brennstollzellen-Stacks und Elektrolyse-Einheiten, das System ist auf Massenproduktion ausgelegt. Man habe bewusst die Nähe zu den Automobil-Fabriken von BMW, Porsche oder Tesla gesucht, bekennt der Geschäftsführer: „Das sind die Unternehmen, die künftig Brennstoffzellen benötigen.“ Innovation ist eben nichts, wenn daraus nicht konkrete Produkte für echte Kunden werden.

> »Plötzlich verkaufen wir Technologien, die wir vor 10, 15 Jahren entwickelt haben.«
>
> **Torsten Enders**
> Geschäftsführer WätaS Wärmetauscher Sachsen GmbH

ANZEIGE

Oliver Knauf, Geschäftsführer der OMERAS GmbH, beschäftigt in Lauter Mitarbeiter aus zwölf Nationen.
© Erik Wagler | Regionalmanagement Erzgebirge

Gekommen, um zu BLEIBEN?

WIE ANWERBUNG UND INTEGRATION AUSLÄNDISCHER FACHKRÄFTE NOCH BESSER GELINGEN SOLL

Kann Zuwanderung im Erzgebirge gelingen? Und wenn ja, welche Voraussetzungen sind notwendig, um Menschen im Erzgebirge dauerhaft zu integrieren? Diese Fragen beschäftigen viele regionale Unternehmen. Das Welcome Center Erzgebirge baut derzeit seine Dienstleistungen aus.

Fakt ist: In den nächsten zehn Jahren werden im Erzgebirge circa 30.000 Arbeitskräfte fehlen, weil innerhalb der aktuellen Wohnbevölkerung deutlich mehr Arbeitskräfte in den Ruhestand gehen als an Nachwuchs vorhanden ist. Deshalb gehört die gezielte Ansprache von Arbeits- und Fachkräften aus dem In-, vor allem aber aus dem Ausland zu den wichtigsten Aufgaben im Bereich der Fachkräftesicherung. Eine Umfrage unter regionalen Unternehmen – über 100 hatten sich beteiligt – offenbarte im März 2023 die wichtigsten Hindernisse bei der Integration ausländischer Mitarbeitender: mangelnde Deutschkenntnisse und das Fehlen fachspezifischer Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Als Ergebnisse dieser Umfrage und einer Vielzahl von Gesprächen und Workshops entstanden im Welcome Center Erzgebirge nun neue Pilotprojekte. So wird unter anderem eine Datenbank aufgebaut, die staatliche Rekrutierungsprogramme und privatwirtschaftliche Anwerbeakteure listet. Zudem soll diese Plattform ortsnahe Sprachkurse, Angebote für Qualifizierungen und möblierte Wohnungen bündeln. Ergänzend bereichern vertiefende Workshops, Seminare und Coaching-Programme für Mentoren das Leistungsportfolio – immer mit dem Fokus darauf, Bewerber aus dem Ausland durch regionale Unternehmen erfolgreich zu rekrutieren und dauerhaft im Erzgebirge zu integrieren.

Wie wichtig der Prozess des richtigen Ankommens ist, um nachhaltige Integration zu schaffen, weiß Oliver Knauf, Geschäftsführer der OMERAS GmbH in Lauter. 170 Beschäftigte arbeiten in seinem Unternehmen, das sich auf die Fertigung von vorgehängten, hinterlüfteten Fassadenverkleidungen aus Edelstahl, Aluminium, Alu-Verbundstoffen oder Emaille spezialisiert hat. In Lauter-Bernsbach arbeiten Beschäftigte aus zwölf Nationen, Weltoffenheit ist daher eine Selbstverständlichkeit. „Genauso wie das Unternehmertum nicht am Betriebstor endet, gehört zu einer nachhaltigen Integration ein „Willkommen sein“ im Unternehmen und in der Freizeit. Ein Ansatz, mit dem wir sehr positive Erfahrungen gemacht haben, ist Integration durch Sport – zum Beispiel spielen im örtlichen Fußballverein einige unserer internationalen Mitarbeiter“, betont Knauf: „Wir Menschen, Unternehmer wie Mitarbeitende, können Integration gestalten.“ Unterstützen kann das Welcome Center Erzgebirge.

hERZprojekt

WELCOME CENTER ERZGEBIRGE

Das **Welcome Center Erzgebirge** war mit seiner Eröffnung im Juli 2016 das erste seiner Art in einem sächsischen Landkreis. Es ist ein Dienstleistungsangebot der **Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH** und fungiert als zentrale Servicestelle, wenn es für Neulinge im Erzgebirge um das perfekte Ankommen geht. Es ist Partner für Unternehmen, die ihre neuen Mitarbeiter beim Ankommen und Heimischwerden unterstützen möchten. Dies beginnt mit der Beratung zur Akquise ausländischer Fachkräfte bis zu **„Welcome-Checks“** für Kommunen und **„Welcome-Hutzn“** für neue Erzgebirger.

Mehr Informationen:
www.welcome-erzgebirge.de

© Ernesto Uhlmann

Wir alle gemeinsam füllen den Titel KULTURHAUPTSTADT MIT LEBEN

INTERVIEW MIT STEFAN SCHMIDTKE UND ANDREA PIER

Geschäftsführung der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH

Nevin Aladağs Leuchtinstallation „Color Floating“ ist in Zwönitz über dem Austeilteich installiert.
© Color Floating, Nevin Aladağ, 2023; Courtesy: WENTRUP, Berlin und Nevin Aladağ | Foto: Ernesto Uhlmann

2020 wurde Chemnitz mit den 38 Kommunen der Kulturregion von der Europäischen Kommission zur Kulturhauptstadt Europas 2025 ernannt. Stefan Schmidtke, Programmgeschäftsführer der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH, und Andrea Pier, Kaufmännische Geschäftsführerin der GmbH, verantworten gemeinsam die Planung und Umsetzung des Kulturhauptstadtjahres.

Woran arbeiten Sie aktuell, knapp anderthalb Jahre vor dem Kulturhauptstadtjahr?

Pier: Wir haben viele Themen auf dem Tisch – von Projektentwicklung, über Drittmittelakquise und Vertragsgestaltung bis hin zu Buchhaltung und Freiwilligenmanagement. Branding und Kommunikation ist ein Schwerpunkt unserer aktuellen Arbeit, denn Kulturhauptstadt ist ein langfristiger Prozess mit vielen Beteiligten. Dazu gehören in erster Linie die Stadtverwaltung, die 38 Kommunen, die vielen Projektpartner*innen, die Chemnitzer*innen sowie die Menschen aus der Kulturregion. Und besonders wichtig sind natürlich auch die Unternehmer*innen. Unsere Aufgabe ist es, alle „mitzunehmen“ in diesem Prozess und zu vermitteln, dass alle gemeinsam „Kulturhauptstadt“ sind und diesen Titel mit Leben füllen, weit über das Jahr 2025 hinaus.

Und parallel bereiten Sie das Programm für 2025 vor?

Schmidtke: Genau. Die Grundlage dafür steckt im Bewerbungsbuch. Dort sind neben den fünf Eigenprojekten, die wir als GmbH umsetzen werden, über 60 weitere Projekte skizziert worden. Bis Ende des Jahres sind alle Projektideen hinsichtlich ihrer Realisierung auf dem Prüfstand. Danach geht es verstärkt in die inhaltliche Arbeit.

Wie ist „Kulturhauptstadt“ denn schon vor 2025 – also jetzt – sichtbar?

Schmidtke: Es finden schon viele Veranstaltungen statt. Der Kunst- und Skulpturenweg PURPLE PATH, der die Kommunen in der Europäischen Kulturregion verbindet, wächst stetig. Acht Kunstwerke haben schon ihren Platz gefunden. Projekte wie der European Peace Ride, das Hutfestival, die Mitmach-Kreativ-Messe Makers United oder das Kunstfestival Begehungen gehören auch zum Programm, sind zum Teil schon lange etabliert und erarbeiten nun eine neue europäische Dimension für ihre Vorhaben. Wir pflanzen Bäume, wir vernetzen die Projekt-Beteiligten untereinander und mit neuen nationalen und internationalen Partner*innen. Über alle Aktivitäten informieren wir auf www.chemnitz2025.de, auf unseren Social-Media-Kanälen, über den wöchentlichen Newsletter und zukünftig noch viel stärker über Multiplikator*innen.

Was wird im Kulturhauptstadtjahr 2025 passieren?

Schmidtke: Im Jahr 2025 wird eine unglaubliche Vielzahl unter anderem an Festivals, Ausstellungen, Konzerten sowie Mitmachprojekten in Chemnitz und der Kulturregion stattfinden. Im Herbst 2024 werden wir das Programm für das ganze Jahr 2025 bekanntgeben. Wir wissen zudem, dass viele Verbände und Vereine ihre Jahrestreffen vor allem in Chemnitz austragen werden.

Wie sehen die Planungen hinsichtlich der touristischen Vermarktung aus?

Pier: Als Kulturhauptstadt Europas werden Chemnitz und die Kulturregion 2025 im Zentrum des internationalen Medieninteresses stehen und als touristisches Highlight vermarktet werden. Wir sind in enger Abstimmung mit den Tourismusorganisationen, um das Produkt „Kulturhauptstadt“ regional, national und international gemeinsam auf die Straße zu bekommen. Und im April 2024 wird Chemnitz ja auch Austragungsort der 50. Jubiläumsveranstaltung des Germany Travel Mart sein, dem größten internationalen Tourismus-Workshop Deutschlands.

Wie können sich Unternehmen an den Vorbereitungen beteiligen und das Kulturhauptstadtjahr unterstützen?

Pier: Für die Umsetzung der Kulturhauptstadt-Projekte setzen wir auf die umfangreiche Unterstützung durch Unternehmen, Institutionen und Multiplikator*innen aus Chemnitz, der Region und dem Freistaat Sachsen. Mit vielen Unternehmen sind wir bereits im direkten Austausch zum Thema Sponsoring. Ansprechpartnerin dafür ist unsere Kollegin Sybille Sonntag, Leiterin Marketing & Sponsoring.

sybille.sonntag@chemnitz2025gmbh.de

Neue Materialien, NEUE PERSPEKTIVEN

SMARTERZ – SMART COMPOSITES ERZGEBIRGE FÜHRT ERZGEBIRGE IN DIE ZUKUNFT

Innovationen vorantreiben – und das gemeinsam. Das ist das Ziel des WIR-Projektes SmartERZ - Smart Composites Erzgebirge, das durch die Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH initiiert wurde. SmartERZ hat es sich zum Ziel gesetzt, das enorme Innovations- und Wachstumspotential von Verbundmaterialien zur Transformation der Region Erzgebirge zum Hightech-Standort voranzutreiben. Denn neue Werkstofftechnologien mit Partnern zu erforschen und zügig in den Markt zu bringen, verschafft der Region Wettbewerbsvorteile. Aktuell laufen 16 Forschungsvorhaben innerhalb des Bündnisses. Drei von ihnen werden hier vorgestellt.

FLÄCHENHEIZUNGEN FÜR E-FAHRZEUGE

Wohl jeder kennt das Problem in herkömmlichen Autos an kalten Tagen: Es dauert, bis die Motorabwärme auch den Innenraum beheizt. In E-Autos fällt die Wärmequelle Motor sogar vollständig weg. Deshalb sind effiziente Fahrzeugheizungen für Elektrofahrzeuge gefragt, die unnötige Belastungen der Batterien und damit Reichweiteverluste vermeiden. Das SmartERZ-Projekt eHeatDigiLine findet dafür Lösungen und entwickelt eine Technologie zur Serienfertigung individueller textiler Flächenheizungen für E-Autos – unabhängig vom Fahrzeug-Hersteller. Serienfertigung und Individualität sind allerdings zwei Seiten einer Medaille. Die Serienfertigung steht für hohe Stückzahlen zu geringen Kosten. Eine individuell zugeschnittene Produktion für geringe Mengen ist dagegen verhältnismäßig teuer. Im Projekt wird daran gearbeitet, die Vorteile beider Fertigungsverfahren für textile elektrische Heizelemente für E-Autos zu kombinieren. Final entsteht ein Konfigurator als Softwarelösung, der individuelle Kundendesigns technisch kostengünstig umsetzt. Dabei werden die digitalen Daten des Kunden auf lasergestützte Anlagen übertragen.

FUNKTIONALITÄT IM PLASTIKGEHÄUSE

In Kunststoffe direkt mikroelektronische Systeme einbetten: Noch ist dies Zukunftsvision. Handys könnten so viele Funktionen im Gehäuse in sich tragen. Technik könnte bei gleicher Leistungsfähigkeit und doppelter Stabilität nur ein Fünftel des Gewichtes haben. Daran arbeitet ein Projektteam im Projekt STRUKTRONIK. Bisher wurden die Elektronikkomponenten nachträglich in die Bauteile montiert. Konventionelle Leiterplatten sind nicht verformbar, was Konstruktion und Fertigung oft herausfordert. Darüber hinaus ist ein 100-prozentiger Schutz der empfindlichen Technik bei dieser Methode fast nicht möglich. Künftig sollen Organobleche als Basis dienen, in die Mikrosysteme direkt während der Herstellung eingebracht werden. Dadurch entstehen strukturtragende Leiterplatten, die in Großserien gefertigt und zu Bauteilen weiterverarbeitet werden können. Entwickelt wird im Projekt ein hochfunktionales Demonstrationsbauteil. Mögliche Anwendungen werden besonders im Leichtbau und in der Elektromobilität gesehen.

VIBRATIONSARME UND LEICHTE GARTENGERÄTE

Der Trend zum Leichtbau bei elektrischen Handwerkzeugen für Garten und Forst hat sich in den letzten Jahren verstärkt: Neu entwickelte, mit Akkus betriebene Heckenscheren, Kettensägen und Rasentrimmer lösten Kabelchaos ab. Doch leistungsfähige Akkus brachten mehr Gewicht ins Gerät. Die Krux: Gleichzeitig stiegen die Erwartungen an Ergonomie und Handhabbarkeit – die Geräte sollen zugleich leicht, vibrationsarm und leistungsfähig sein. Zudem sind in vielen Anwendungsbereichen geringe Geräuschemissionen gewünscht. Im Projekt LEVIOSA tüftelt man am Beispiel einer Kettensäge an Innovationspotentialen. Unter anderem wird der Ansatz verfolgt, die Schwingungen einer Kettensäge mittels leichter Verbundwerkstoffe aus Textil und Kunststoff zu dämpfen. Textil kann ein wirksamer Kunststoffverstärker in Spritzgießprodukten sein. Knifflig sind Fragen der Formgebung, der gegenseitigen Materialverträglichkeit und der Verbindung der Werkstoffe. Die Forschungspartner erwarten, dass Nachhaltigkeit neben Leichtbau sowie Vibrations- und Geräuschminderung künftig entscheidende Verkaufsargumente sind.

hERZprojekt

SmartERZ
Smart Composites ERZgebirge

SmartERZ ist ein Netzwerk von aktuell über 200 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Ziel des Bündnisses ist die Initiierung eines innovationsgetriebenen Strukturwandels in der Wirtschaftsregion Erzgebirge. Der Fokus liegt dabei auf der Funktionalisierung von innovativen Werkstoffverbunden (Composites). Das Bündnis wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programmes „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region" gefördert.

Infos zu allen Projekten und ihren Partnern unter
www.smarterz.de

Hotel- & Gastronomie-Tipp

TIPP 1

DAS WOLFSBRUNN
Unsere Zeit im Erzgebirge

DAS WOLFSBRUNN
Stein 8
08118 Hartenstein

info@das-wolfsbrunn.de
03 76 05 / 7 60
www.das-wolfsbrunn.de

„GLÜCK AUF" IN HISTORISCHEM AMBIENTE

Unser Wohlfühl-Hotel **DAS WOLFSBRUNN** in Hartenstein, zwischen Aue, Chemnitz und Zwickau im Muldetal des westlichen Erzgebirges gelegen, blickt auf eine mehr als 100-jährige Geschichte zurück. Nicht nur für private Events die erste Wahl – auch für Meetings, Seminare, Workshops, Tagungen oder Teambuilding-Maßnahmen sind wir für Sie da. Als Quelle des Wohlbefindens und der Inspiration bietet **DAS WOLFSBRUNN** alles, was man für erfolgreiche Geschäftsanlässe benötigt.

TIPP 2

„URLAUB IM WELTERBE!"

Erleben Sie erzgebirgische Gastlichkeit im historischen Gasthaus. Entdecken Sie unsere vielfältigen Räumlichkeiten: Erzgebirgsgaststube, Wintergarten, Panoramaterrasse, Grillhütte, Natur-Beauty-Spa, Bärensuite und 13 liebevoll gestaltete Ferienzimmer. Genießen Sie regionale Spezialitäten und besondere Angebote. Vor der Tür erwarten Sie Abenteuer wie Blockline Radtouren, Wanderwege, Wintersport mit Weltmeisterschaften auf der Bobbahn und das UNESCO-Welterbe Erzgebirge. Herzlich willkommen im **Naturhotel Gasthof Bärenfels!**

Naturhotel*** superior
„Gasthof Bärenfels"

NATURHOTEL GASTHOF BÄRENFELS
Alte Böhmische Straße 1
01773 Altenberg/OT Bärenfels

info@naturhotel-baerenfels.de
03 50 52 / 2280
www.naturhotel-baerenfels.de

TIPP 3

Glänzelmühle
im Grünfelder Park

GLÄNZELMÜHLE WALDENBURG
Am Park 9b
08396 Waldenburg

glaenzelmuehle@t-online.de
03 76 08/ 22 447
glaenzelmuehle-waldenburg.de

GLÄNZELMÜHLE – „TAGEN IM GRÜNEN"

Ein englischer Landschaftsgarten, stille Natur, alte Bäume – die **GLÄNZELMÜHLE** im Grünfelder Park bietet ein traumhaftes Umfeld für Tagung oder Firmenevent.
Restaurant mit Veranda und Blick in die verglaste Außenküche, Café, Lounge oder gern mal die Tafel im Außenbereich bilden den gastronomischen Rahmen. Übernachtet wird klassisch im Hotelzimmer oder naturverbunden in schicken – ganzjährig nutzbaren – Finnhütten am Bach.

Kontrollierte QUALITÄT. Versprochen!

WIE DER ERZGEBIRGISCHE WEIHNACHTSSTOLLEN IMMER LECKERER WIRD

© Thomas Kruse

Machen Sie den **Erzgebirgischen Weihnachtsstollen** zu Ihrem **Botschafter für unsere Region!**
Ein handwerklicher Stollenbäcker findet sich ganz sicher auch in Ihrer Nähe.
Mehr Informationen unter
www.originalstollen.de

Drei Tage benötigt es, um einen handwerklich gebackenen Weihnachtsstollen herzustellen. Am ersten Tag werden die Zutaten vorbereitet: die Mandeln geschnippt, die Rosinen in Rum eingelegt, das spezielle Stollenmehl vorbereitet.
Am zweiten Tag wird der Teig angesetzt, typischerweise zu 3-Pfündern geformt und gebacken. Am dritten schließlich – nach dem Auskühlen – erfolgt die Weiterverarbeitung: Der Stollen wird von allen Seiten gebuttert, gezuckert und gepudert. Nun könnte man ihn essen, doch der echte Erzgebirger würde das nie tun: „Ein guter Stollen sollte zwei Wochen und besser noch länger durchreifen."
Der das sagt, ist Tobias Nönnig, Bäckermeister in dritter Generation in Ehrenfriedersdorf und Präsident im Stollenverband Erzgebirge. Er beginnt üblicherweise Mitte September mit dem Backen von Weihnachtsstollen und der Einlagerung in einem stillgelegten Bergwerk. „Das machen die Kolleginnen und Kollegen aus dem Verband anders", weiß er: „Aber die Qualität der fertigen Stollen stimmt bei allen." Dafür steht der Verband ein, der zwischen zwei zertifizierten Varianten unterscheidet: Mandelstollen und Rosinenstollen. Im Jahr 2010 gründeten neun handwerkliche Bäckereibetriebe aus dem gesamten Erzgebirge – an den Landkreisgrenzen wird nicht Halt gemacht – den Stollenverband Erzgebirge e.V. Ihr Ziel: mit einer gemeinsamen Marke „Erzgebirgischer Weihnachtsstollen" der Konkurrenz aus der sächsischen Landeshauptstadt Paroli bieten. Seit dem Gründungsjahr hat sich die Zahl der Mitgliedsbetriebe verdoppelt – doch nach wie vor darf sich ausschließlich der handwerklich gebackene und vom Verband in seiner Qualität kontrollierte Stollen mit dem Markenlogo schmücken.
„Unsere Mitgliedsbäckereien sind weit von industrieller Produktion entfernt", erklärt Nönnig. Massenware will man im Verband ebenso wenig wie ein einheitliches Rezept: „Gerade weil wir Wert aufs handwerkliche Geschick jedes Einzelnen legen, darf jeder auch seine individuelle Note in die Rezepte einbringen." Mindestkriterien jedoch müssen erfüllt sein – und eine jährliche Prüfung bestanden werden.
Wenn die Stollensaison beginnt, finden sich anonyme Käufer in den Mitgliedsbäckereien ein – sie kaufen fertige Gebäcke der zwei Varianten. Die kommen schließlich bei einem unabhängigen Tester auf den Tisch: Es gibt eine Sichtprüfung, etwa darauf, ob der Stollen an allen nötigen Stellen gepudert ist. Nach dem Anschneiden wird der Teig und die Verteilung der Zutaten begutachtet. Zwar wird jeder Stollen auch probiert, ein geschmackliches Urteil geht in die Zertifizierung aber nicht ein – für die Individualität. „Wir sehen im Laufe der Jahre, dass die Durchschnittsnoten für die geprüften Stollen immer weiter nach oben gehen", sagt Bäckermeister Nönnig: „Der Verband sorgt auch für regelmäßigen Erfahrungsaustausch – das kommt der Qualität zugute."
Auf diese Qualität setzt zunehmend nicht nur die private Kundschaft, die in die regionalen Fachgeschäfte kommt oder sich die Stollen in die ganze Welt schicken lässt; auch die Unternehmen der Region nutzen die „Erzgebirgischen Weihnachtsstollen" als köstliche Botschafter für ihre Heimat. Der Stollenverband stellt Kunden- oder Mitarbeitergeschenke mit Stollen sowie anderen regionalen Produkten etwa von Räucherkerzen-Herstellern oder regionalen Kaffeeröstereien zusammen. Den Stollen gibt's mit Qualitätslogo, auf Wunsch auch in individualisierter Verpackung: „Das ist unser Vorteil im Handwerk: Die Wege sind kurz, wir sind spontan und flexibel", so Bäckermeister Nönnig.

Kontakt

STOLLENVERBAND ERZGEBIRGE E.V.
Zschopenthal 15
09579 Grünhainichen / OT Waldkirchen

03725 / 3473 - 36
info@originalstollen.de
www.originalstollen.de

© stock.adobe.com | bajo57

Willkommen in Annaberg-Buchholz

... ZUR KOOPERATIONSBÖRSE ZULIEFERINDUSTRIE ERZGEBIRGE 2023!

Die Berg- und Adam-Ries-Stadt Annaberg-Buchholz ist mit mehr als 19.000 Bewohnerinnen und Bewohnern die zweitgrößte Stadt im Erzgebirgskreis und zugleich Große Kreisstadt und Verwaltungssitz.
Erste Erwähnungen einzelner Ortsteile gehen bis ins Jahr 1397 zurück. Mit den Silberfunden im Erzgebirge zogen zahllose Bergarbeiter in die Region, Annaberg entwickelte sich im 16. Jahrhundert zur zweitgrößten Stadt in Sachsen. In dieser Zeit, 1522, siedelte sich auch einer der berühmtesten Bewohner der Stadt, der Rechenmeister und Bergbeamte Adam Ries, in Annaberg an. In den folgenden Jahrhunderten gewannen zahlreiche Handwerke an Bedeutung. Einen großen Aufschwung gab es erneut im 19. Jahrhundert mit der industriellen Revolution, die allgemein die Textilindustrie und im Speziellen die Posamentenherstellung beförderte. Im 20. Jahrhundert sorgte vor allem der Uranabbau durch die Wismut AG noch einmal für ein Bevölkerungswachstum. Heute dominieren Handwerk sowie kleine und mittelständische Industriebetriebe die Wirtschaftsstruktur von Annaberg-Buchholz. Darüber hinaus ist der Tourismus ein gewichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt: Ihre Altstadt und einige der historischen Bergbaulandschaften in ihrer Umgebung gehören seit 2019 zum UNESCO-Welterbe, Ausweis einer jahrhundertalten Geschichte, deren Traditionen gepflegt werden – und das nicht nur zur Weihnachtszeit.

Informieren – Kontaktieren – Kooperieren

17. Kooperationsbörse Zulieferindustrie ERZgebirge 2023

TERMIN
Mittwoch, 18. Oktober 2023,
10.00 bis 15.00 Uhr, Annaberg-Buchholz

EINTRITT
Der Eintritt ist kostenfrei.

AKTUELLES
Weitere Informationen sowie aktuelle Hinweise für die Veranstaltung finden Sie auf
www.wfe-erzgebirge.de/koop

ANFAHRT UND PARKEN
Silberlandhalle Erzgebirge, Talstraße 8-10,
09456 Annaberg-Buchholz
GPS N 50°34'20.7" E 12°59'54.5"

ANSPRECHPARTNER
Jan Kammerl
Geschäftsbereichsleiter Wirtschaftsservice
03733 / 145 - 110 | kammerl@wfe-erzgebirge.de

VERANSTALTER
Erzgebirgskreis, Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH, IHK Chemnitz Regionalkammer Erzgebirge und Regionalmanagement Erzgebirge

Ausstellerverzeichnis von A bis Z

KI Keyvisual © Regionalmanagement Erzgebirge

Sie sind eingeladen, am 18. Oktober 2023 von 10.00 bis 15.00 Uhr den Zulieferstandort Erzgebirge in seiner Vielfalt zu erleben.

100 Austeller aus dem Erzgebirgskreis und dem regionalen Umfeld präsentieren Fertigungskompetenzen, Technologien, Logistik- und Systemlösungen und freuen sich auf neue und bekannte Kontakte, um – „Gedacht. Gemacht.", ganz im Sinne des Wirtschaftsstandortes – neue Projektideen anzugehen.

4TRANSFER - INNOVATIONSVERBUND
Fritz-Reuter-Straße 1
01097 Dresden

0176 21348822
kontakt@4transfer-innovation.de
www.4transfer-innovation.de

4transfer ist ein Verbund, der den Wissens- & Technologietransfer stärkt: Wir vernetzten Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung & Gesellschaft, um Innovationen in der Green Economy in Sachsen entstehen zu lassen.

AMZ - NETZWERK AUTOMOBILZULIEFERER SACHSEN
Freiberger Str. 35
01067 Dresden

0172 8380069
info@amz-sachsen.de
www.amz-sachsen.de

AMZ ist strategischer Partner der Autoindustrie. Mit 780 Partnern ist AMZ Ihre ideale Basis, um Kontakte zu knüpfen, Marktzugänge zu schaffen, Marktrisiken zu minimieren und konkrete Projekte zu initialisieren.

APROMACE DATA SYSTEMS GMBH
Am Bahnhof 7
09599 Freiberg

03731 2185690
office@apromace.de
www.apromace.de

Systemlösung zur Verbindung der Fertigungswelt mit dem Management. Manufacturing Execution System zur Betriebs-, Maschinen- und Qualitätsdatenerfassung, Visualisierung, Überwachung, statistische Auswertung, OEE-Kennzahlen, Rückverfolgbarkeit.

APTO SYSTEMS GMBH
Reißiger Gewerbering 50
08525 Plauen

03741 29695216
info@apto.systems
www.apto.systems

Lasersondermaschinen, Kartonagensondermaschinen, robotergestützte Handlingsautomatisierung, mechanische Konstruktion, Elektroplanung, Steuerungsprogrammierung, Service für Sondermaschinen.

AUHAGEN GMBH
Hüttengrund 25
09496 Marienberg

037356 68410
info@auhagen.de
www.auhagen.de

Die Auhagen GmbH ist Ihr zuverlässiger Partner für Präzision & Service in den Bereichen Werkzeug- und Formenbau, Kunststoffspritzguss, Tampondruck sowie Verpackungen aus Kartonagen.

AUTANIA SERVICES GMBH
Otto-Schmerbach-Straße 20
09117 Chemnitz

0371 8154751
info@autania-services.de
www.autania-services.de

Schaltanlagen- und Schaltschrankbau Softwareprogrammierung, Elektrokonstruktion Lohnfertigung, mech. Bearbeitung, Servicedienstleistungen.

AUTOMATIONSTECHNIK SCHÜLLER GMBH
An der Reichelbleiche 1
09224 Chemnitz

0371 233795-34
info@schueller-at.de
www.schueller-at.de

Die ATS ist Ihr Partner für Automationslösungen nach Maß. Von uns erhalten Sie Engineering, kompakte Handlingsysteme, Steuerungen inkl. Programmierung, Schaltschränke bis zur fertigen Automatisierung Ihrer Prozesse und Anlagen: alles aus einer Hand.

BAHNER & SCHÄFER GMBH
Kurt-Mauersberger-Straße 7
09376 Oelsnitz

037298 18890
tabea.schaefer@bs-federn.de
www.bs-federn.de

Leistungsprofil: Biegeteile mit Endenbearbeitung bis Ø20,0 mm, Schenkelfedern bis Ø12, 0 mm, Druckfedern bis Ø12,0 mm, Flachfedern bis Stärke 2,5 mm. Beratung Auslegung technische Federn.

BRÄNDL TEXTIL GMBH
Im Innenring1
09468 Geyer

037346 6640
braendl@braendl.de
www.braendl.de

Mitarbeiterpräsente bestickt und / oder bedruckt, Einwebungen, Frottier etc.

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT
Paulus-Jenisius-Straße 43
09456 Annaberg-Buchholz

0371 567 1260
Annaberg-Buchholz@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de/annaberg-buchholz

Arbeitsmarkt- und Qualifizierungsberatung, Förderung, Vermittlung und Berufsberatung.

CKT-ÖKOPLAST GMBH
Industrieweg 10 /12
09648 Mittweida

03727 969578
info@oekoplast.de
www.oekoplast.de

CKT-Ökoplast GmbH – wir fertigen für Sie Kunststoffteile zwischen 0,5 Gramm und 1,1 kg aus Neumaterial, aus Recyclingkunststoff und aus Biopolymeren. Beginnend mit der Konstruktion der Formteile begleiten wir unsere Kunden bis zum fertigen Produkt.

CLEN SOLAR GMBH & CO. KG
Wettinerstraße 49
08280 Aue-Bad Schlema

03771 5939867
info@clen-solar.de
www.clen-solar.de

Egal ob Eigenheim oder Unternehmen, wir sind ihr Partner, wenn es um Photovoltaik geht. Und das mit einem Rundum-Sorglospaket – von der Planung bis zur Wartung.

CMF OBERFLÄCHENBESCHICHTUNG GMBH
Gottfried-Schenker-Straße 26
09244 Lichtenau

037208 880614
info@cmf-group.de
www.cmf-group.de

Beschichtungsarten: Chemisch Nickel auf Stahl/Edelstahl, Chemisch Nickel auf Aluminium, Chemisch Nickel auf Buntmetallen, Aluminium passivieren Edelstahl, passivieren Nickelsulfamat.

COREKU GMBH & CO. KG
Lassallestraße 13
09117 Chemnitz

0170 5652052
kontakt@coreku.de
www.coreku.de

Maschinen- und Anlagenbeschriftung, individuelle und passgenaue Herstellung und Beschriftung von Schildern, Lagerbeschriften, Gravieren, Digitaldirektdruck, Siebdruck, Untereloxaldruck.

CREATIVE VERPACKUNGEN SCHÖNHERR GMBH
Meißner Straße 65
09629 Reinsdorf/ Burkersdorf

01522 6101423
steffen.schoenherr@creative-verpackungen.com
www.creative-verpackungen.com

Die Creative Verpackungen Schönherr GmbH entwickelt Verpackungs- und technische Produktlösungen zur Verarbeitung im Thermoformen. Wir produzieren am Standort Verpackungen, Blister, Schalen, Werkstückträger und technische Teile aus Thermoplast.

CST STANZTECHNIK GMBH
Chemnitzer Straße 100
09212 Limbach-Oberfrohna

03722 599220
sekretariat@cst-sachsen.de
www.cst-sachsen.de

Herstellung von Stanz- und Feinstanz-, Biege- und Tiefziehteilen sowie Ventilplatten und Federn, Gleitschleifen in Lohnarbeit, Stanzen in Lohnarbeit, Baugruppenmontage.

D+L GROUP GMBH
Gewerbegebiet
Am Richterweg 14
09518 Großrückerswalde

0173 122270
info@dplusl.group
www.dplusl.group

Die D+L Group ist eine Unternehmensgruppe, die auf die Herstellung und Montage von Maschinen und Anlagen sowie deren Komponenten spezialisiert ist. Wir machen Metallbearbeitung, Anlagen- und Maschinenbau und Industriemontagen.

DAVOSCAN GMBH
Hauptstraße 100
08304 Schönheide

03775 5674297
info@davoscan.de
www.davoscan.de

3D-Scan und Vermessung, Qualitätssicherung, Erstmusterprüfungen, GOM, ScanBox, ATOS, Handscanner, SOLL-IST-Falschfarbenplots, Photogrammetrie, STL-Daten, Reverse Engineering, 3D-Konstruktion, 3D-Druck kohlefaserverstärkter Funktionsbauteile.

EISENWERK WITTIGSTHAL GMBH
Eisenwerkstr. 1
08349 Johanngeorgenstadt

03773 506209
info@wittigsthal.de
www.wittigsthal.de

CNC-Lasern, -Nippeln und -Stanzen, Umformen und Tiefziehen, Abkanten, Gesenk- und Schwenkbiegen, Bördeln, Prägen, Gravieren, Schweißen (MAG, WIG, autogen), Pulverbeschichten sowie weitere Arten von Blechverarbeitung.

EL RO'IY AUTOMOTIVE GMBH
Grünhainer Straße 17
08340 Schwarzenberg

03774 760985
einkauf@elroiy.de
www.elroiy3d.de

additive Fertigung (3D-Druckservice), Großformatdrucke bis 1200x600x600 mm (LxBxH) von Prototypen bis Kleinserienteile, CAKonstruktion, Polygonmodellierung.

EMES KABELBAUM KONFEKTIONS GMBH
Filialweg 6
09439 Amtsberg

03725 709673
info@emes-kabelkonfektion.de
www.emes-kabelkonfektion.de

Konfektionierung von Einzelleitungen, Kabelsätzen, Kabelbäumen. Montage von mechanischen und elektrischen Baugruppen. Schaltschrankbestückung (Wandkästen bis 150 cm).

ENRICO JAHN - LUFTTECHNISCHE ABSAUG- UND FILTERANLAGEN
Chemnitzer Straße 105
09224 Chemnitz/Grüna

0160 99378778
info@absaugtechnik-jahn.de
www.absaugtechnik-jahn.de

Herstellung, Handel und Vertrieb von Filteranlagen für Rauch, Staub, Oelnebel und sonstige Luftverunreinigungen in Industrie und Handwerk. Ersatzfilter, Service und Wartung für alle Fabrikate. Beratung und Planung für Neu- und Bestandsanlagen.

EPA SCHWEISSTECHNIK GMBH
Carl-von-Bach-Straße 36
09116 Chemnitz

0371 495129 60
tilo.beyer@epa-schweisstechnik.de
www.epa-schweisstechnik.de

Verkauf von manueller und robotergestützter Schweisstechnik sowie Zubehör, Inbetriebnahme, Reparatur, Wartung, Kalibrierung und Vermietung von Schweissgeräten, schweisstechnische Beratung und Schulung, Gasehandel.

ERMAFA SONDERMASCHINEN- UND ANLAGENBAU GMBH
Otto-Schmerbach-Straße 19
09117 Chemnitz

0371 33428112
info@ersoma.de
www.ersoma.de

Lohnfertigung von Bauteilen durch Drehen, Fräsen, Bohren, Schleifen, Großteilbearbeitung.

EVIRO ELEKTROMASCHINENBAU & METALL GMBH EIBENSTOCK
Muldenhammerstraße 5
08309 Eibenstock

037752 3013
info@eviro.com
www.eviro.com

Fertigung von Rütteltechnik, Rüttelmotoren, Innenrüttlern und Rütteltischen in verschiedensten Ausführungen sowie Herstellung von Wicklungen/Statoren für Elektromotoren.

FEDERN SCHMIDT GLAUCHAU GMBH
Grundstraße 14
08371 Glauchau

03763 2298
info@federn-schmidt.com
www.federn-schmidt.com

Wir produzieren für Sie: Druck-, Zug-, Schenkelfedern, Federbleche, Drahtbiegeteile, Sprenringe und Montageteile. Schnell und unkompliziert nach Zeichnung, Muster oder Angaben bzw. Aufgabenstellung.

FERTIGUNGSMITTELBAU GMBH
Gewerbestraße 17
08115 Lichtentanne

0375 788040
info@fertigungsmittelbau.de
www.fertigungsmittelbau.de

Konstruktion und Entwicklung sowie Fertigung und Montage von Vorrichtungen, Werkzeugen und Lehren, Einzelteilfertigung, Ersatzteile bei Havarie, CNC-Fräsen, CNC-Drehen, Drahterodieren, Flach- und Außenrundschleifen, Lasergravieren, Montage.

FMT FLEXIBLE MONTAGETECHNIK GMBH
An der Hopfendarre 11
09212 Limbach-Oberfrohna

037227 778136
info@fmt-utz.de
www.fmt-utz.de

Erstklassige Lösungen zur Automatisierung Ihrer Produktion. Umfangreiches Produkt- und Prozess-Know-how sowie hohe Lösungskompetenz gepaart mit breiten Branchenkenntnissen in der Montage- /Transfertechnik, Lineartechnik, Schraubtechnik und Robotik.

FPM HOLDING GMBH
Hainichener Straße 2a
09599 Freiberg

03731 271435
info@fpm.de
www.fpm.de

Wir fertigen Vermessungsinstrumente für die Bereiche des Hoch- und Tiefbaus, der Landesvermessung, der Deformationsmesstechnik, Messaufgaben für Hochtechnologie-Industrien und komplexe und präzise Bauteile bzw. Baugruppen.

FUSIONSYSTEMS GMBH
Annaberger Str. 240
09125 Chemnitz

0371 83652525
info@fusionsystems.de
www.fusionsystems.de

Software-Entwicklung, Modellierung & Künstliche Intelligenz, 2D/ 3D Bildverarbeitung, Anforderungsmanagement, Testing, Hardware-Entwicklung für die Bereiche Automotive, Maps&Navigation, Smart Systems und Automation.

FUTURESAX GMBH
Anton-Graff-Straße 20
01309 Dresden

0162 7204531
linda.geissler@futuresax.de
www.futuresax.de

futureSAX ist Netzwerk und Plattform mit und für innovative Akteure aus den Bereichen Unternehmen, Gründen, Kapital, Transfer und NextGen (Jugend) zur Intensivierung der Innovationstätigkeit.

G+M VACUTHERM GMBH
Erzstraße 25
09618 Brand-Erbisdorf

037322 529 106
info@vacutherm.de
www.vacutherm.de

Vakuumhärten, Vakuumeinsatzhärten, Anlassen, Glühen, Tiefkühlen, Nitrocarburieren, Oxidieren, Plasmanitrieren, Laserhärten, Laserpulverauftragschweißen, Vakuumhartlöten.

GAZIMA GALVANISCHE VEREDELUNG ZIMMERMANN GMBH
Kühnhaider Straße 4
08344 Grünhain-Beierfeld

03774 359999
info@gazima.de
www.gazima.de

galvanische Oberflächenveredelung in den Bereichen: Zink, Zink/Nickel, Kupfer, Nickel.

GRENKE AG
Alaunstrasse 9
01099 Dresden

0351 8113314
tklatte@grenke.de
www.grenke.de

Die GRENKE AG ist ein führender Finanzdienstleister im mittelständischen Firmenkundenbereich mit dem Fokus auf Leasing und Mietkauf. Standorte in Dresden und Leipzig sichern die regionale Kundennähe, ergänzt durch die Präsenz in 33 Ländern weltweit.

GRUND GMBH & CO. KG, KUNSTSTOFFVERARBEITUNG
Oberwiesenthaler Str. 61c
09484 Oberwiesenthal

037347 8093-12
info@grund-kv.de
www.grund-kv.de

Das Leistungprofil umfasst: Kunststoffspritzguss, Zulieferteile für Automobilindustrie, Kunststoff-Metall-Hybridbauteile, Tampon-Druck, Ultraschallschweißen.

HEGEWALD & PESCHKE MESS- UND PRÜFTECHNIK GMBH
Am Gründchen 1
01683 Nossen

03524 2445605
marketing@hegewald-peschke.de
www.hegewald-peschke.de

Universalprüfmaschinen, Maschinen zur Bauteilprüfung und Möbelprüfung, Härteprüfgeräte, Sonderprüftechnik, Längenmessvorrichtungen.

HEITEC AG
Otto-Schmerbach-Straße 19
09117 Chemnitz

0151 22018535
info-che@heitec.de
www.heitec.de

HEITEC bietet Lösungen, Produkte und Dienstleistungen zur Optimierung von Produktion und Produkten.

HEYDE MASCHINEN-SERVICE GMBH
Albin-Trommler-Str. 3
08297 Zwönitz

037754 509-27
heyde@heydeservice.de
www.heydeservice.de

Maschinenservice, Automatisierungstechnik, Metalltechnik, Versorgungstechnik, Laserschneidarbeiten, Schweissarbeiten, Drucklufttechnik, Sicherheitstechnische Überprüfungen DGUV V3.

HOCHSCHULE MITTWEIDA
Technikumplatz 17
09648 Mittweida

03727 58 1070
forschung@hs-mittweida.de
www.hs-mittweida.de

Die Forschung und Entwicklung an der Hochschule Mittweida wird durch folgende Schwerpunkte charakterisiert: Lasertechnologien, Produkt- und Prozessentwicklung, Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft, Angewandte Informatik.

HOLGER ZETTEL - ZEITSYSTEME
Schwarzenberger Str. 86
08280 Aue-Bad Schlema

0151 56148925
info@zettel-zeitsysteme.de
www.zettel-zeitsysteme.de

Zutrittskontrollsysteme, Personalzeiterfassung, Auftragszeiterfassung, Digitale Schließtechnik – elektronische Zylinder, Workflow berührungslose Transpondertechnik.

HUGO STIEHL GMBH KUNSTSTOFF-VERARBEITUNG
Gerichtsstraße 140
09474 Crottendorf

037344 763376
info@hugostiehl.de
www.hugostiehl.de

Kunststoffverarbeitung, Zweikomponentenspritzguss, Spritzgießwerkzeuge, Formteilentwicklung, Montage, Komplettierung, Tampondruck, Thermoplastspritzgießen.

HUSS MASCHINENBAU GMBH
Gewerbegebiet 13
09465 Sehmatal-Neudorf

037342 14937 63
mb@juergen-huss.de
www.huss-maschinenbau.de

Mechanische Teilefertigung, CNC-Fräsen, CNC-Drehen, Blechteilfertigung, Räumen, Stoßen und Ziehen von Nuten, Teilefertigung nach Zeichnung oder Muster. Konstruktion mit SolidWorks, Schweißen von Stahl, Edelstahl, Aluminium, CNC-Messmaschine.

HYPNEU GMBH HYDRAULIK UND PNEUMATIK
Zwickauer Str. 137a
09116 Chemnitz

0371 3826528
vertrieb@hypneu.de
www.hypneu.de

Als Systemanbieter im Bereich Hydraulik und Pneumatik bieten wir das komplette Ersatzteilmanagement, den hydraulischen Anlagenbau sowie diverse Servicedienstleistung rund um die Hydraulik.

HZWO E.V.
Reichenhainer Straße 70
09126 Chemnitz

0371 531 31515
kristin.loetsch@hzwo.eu
www.hzwo.eu

Das Innovationscluster betreut die Themen Brennstoffzellen und grüner Wasserstoff und betreut ein umfassendes Wertschöpfungsnetzwerk.

ICM - INSTITUT CHEMNITZER MASCHINEN- UND ANLAGENBAU E.V.
Otto-Schmerbach-Straße 19
09117 Chemnitz

0371 27836103
info@icm-chemnitz.de
www.icm-chemnitz.de

Wir sind ein leistungsstarkes Forschungsinstitut und stehen für Innovationen und Systemlösungen aus dem Maschinen- und Anlagenbau. Wir stellen uns Ihren Aufgaben...industrienah und anwendungsorientiert. Mit Industrieforschung zum Erfolg.

IMM ELECTRONICS GMBH
Leipziger Str. 32
09648 Mittweida

03727 6205-446
marketing@imm-electronics.de
www.imm-electronics.de

Wir als weltweit agierender, innovativer E²MS-Dienstleister begleiten unsere Kunden als kompetenter Partner und bieten innovative und maßgeschneiderte Lösungen auf Basis einer soliden Projektkonzeption und flexibler Ressourcen.

INNOVATION-METALL.DE
Falkensteiner Straße 39
08262 Hammerbrücke

0172 3744438
info@innovation-metall.de
www.innovation-metall.de

Automatisierungstechnik und Roboter für Industrie und Handwerk, mobile Robotik, Sondermaschinenbau: Schweißzellen, Reibschweißen, Vorrichtungsbau, Handlingssysteme, Projektmanagement.

INNOVATIONSVERBUND MASCHINENBAU SACHSEN VEMASinnovativ
Reichenhainer Str. 88
09126 Chemnitz

0371 53971023
info@vemas-sachsen.de
www.vemas-sachsen.de

Der Innovationsverbund Maschinenbau Sachsen VEMASinnovativ dient als technologie- und produktoffene Plattform dem branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch sowie dem Technologietransfer.

INSTITUT FÜR STRUKTURLEICHTBAU UND ENERGIEEFFIZIENZ GGMBH
Limbacher Straße 56
09113 Chemnitz

0371 338000
ise@institut-se.de
www.institut-se.de

Als unabhängiges gemeinnütziges Forschungsinstitut ist unser Fokus auf die industrienahe anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung für und mit kleinen und mittelständischen Unternehmen gerichtet.

IPLACON GMBH
Planitzer Straße 2
08056 Zwickau

0375 8838-149
info@iplacon.de
www.iplacon.de

IPlaCon - Ihr regionaler Partner für Prozessoptimierung im Mittelstand! Felder: Produktion steigern, Kosten reduzieren, Betrieb digitalisieren, Umsetzung absichern.

ITEM INDUSTRIETECHNIK GMBH
Gewerbestr. 15
01683 Nossen

035242 433370
c.steinborn@item24.com
www.item24.de

item ist der Spezialist für Systembaukästen aus Aluminium-Strangpressprofilen. Rund 4000 innovative Produkte ermöglichen es Ihnen, Anwendungen für den Maschinenbau einfach umzusetzen.

K3 SYSTEMFABRIK GMBH
Gewerbering 4
09669 Frankenberg

037206 8835-10
info@k3-systemfabrik.com
www.k3-systemfabrik.com

Entwicklung, Konstruktion sowie Fertigung von ergonomischen Arbeitsplatzsystemen, Schutzzaunsystemen, Maschinengestelle, Reinraumausstattungen, Automatisierungstechnik sowie Montagen vor Ort.

KMLT GMBH
Freiberger Straße 114
01159 Dresden

0172 1615718
mail@kmlt.de
www.kmlt.de

Laser-Bearbeitung- Auftragsfertigung Zuschnitt und Beschriftung von Dünnblech, Metall- und Kunststoff-Folien mit hoher Präzision. Anwendung: Elektronik, Medizintechnik, Maschinenbau, Werkzeugbau, die Uhrenindustrie, Feingeräte-Technik.

LASER-TECH OLBERNHAU GMBH
Dörfelstraße 14
09526 Olbernhau

037360-45110
info@laser-tech.de
www.laser-tech.de

Blechbearbeitung, Metallbau, Lasern, Kanten, Schweißen, Stanzen, Rohrbearbeitung, Konstruktion.

LASERVORM GMBH
Südstraße 8
09648 Altmittweida

03727 997473
info@laservorm.com
www.laservorm.com

Egal ob Laseranlage zum Schweißen, Auftragsschweißen, Feinschneiden sowie Härten oder zuverlässiger Lohnfertiger – wir sind der richtige Partner. Unser Angebot reicht von modular aufgebauten Maschinensystemen bis zu kundenspezifischen Sonderlösungen.

LEIPZIGER MESSE GMBH
Messe-Allee 1
04356 Leipzig

0341 678 8334
info@messe-intec.de
www.messe-intec.de

Ihr Branchentreff - Industriemesseverbund Intec / Zuliefermesse Z / GrindTec. Wir freuen uns, Sie auf dem Gelände der Leipziger Messe vom 11.-14. März 2025 zu begrüßen.

LICOMO GMBH
Gärtitzer Straße 1
04720 Großweitzschen

03431 7342598
martin.semsch@licomo.org
www.licomo.org

Die LiCoMo GmbH ist spezialisiert auf die Herstellung von Faserverbundkomponenten aus Carbon-, Glas- und Aramidfasern im Verbund mit Duro- bzw. Thermoplasten. Wir fertigen leistungsfähige Produkte aus CFK/GFK nach den Bedürfnissen unserer Kunden.

LSA | AUTOMATION
Äußerer Hofring 11
09429 Wolkenstein

037369 172-184
vertrieb@lsa-gmbh.de
www.lsa-gmbh.de

Wir realisieren anspruchsvolle Automatisierungsaufgaben für die Prozess- & Fertigungsindustrie und entwickeln individuelle Automationslösung. Von der Konzept- und Verfahrensentwicklung bis zur IB sind wir Ihr Qualitätsgarant in jeder Projektphase.

LTI METALLTECHNIK PÖSSNECK GMBH
Naßäckerstraße 8
07381 Pößneck

036475 040105
info@lti-poessneck.de
www.lti-poessneck.de

LTI, Ihr zuverlässiger Partner rund ums Blech. Wir entwickeln, konstruieren und fertigen Blechteile und Komponenten exakt nach Kundenwunsch. Stanzen, Laserbearbeitung, autom. Abkanten & Biegen sowie Schweißen und Montage bilden die Schwerpunkte.

M&V GMBH SIEGMAR METALLBEARBEITUNG, VORRICHTUNGSBAU
Wilhermsdorfer Straße 30
09387 Jahnsdorf/Erzgb.

037296 931-283
llutz.gerhardt@muv-siegmar.de
www.muv-siegmar.de

Blechbearbeitung: Konstruktion, Zuschnitt, Kanten, Schweißen, Farbgebung, Montage Vorrichtungsbau: Konstruktion, Drehen, Fräsen, Schleifen, Lehrenbohren, Schweißen, Montage, Messen.

METALLVEREDLUNG KOTSCH GMBH
Am Gerichtsberg 4
08289 Schneeberg

03772 3588798
info@metallveredlung-kotsch.de
metallveredlung-kotsch.de

Unser Fachgebiet ist die Veredelung von Metalloberflächen. Die Beschichtungsverfahren Zink (sauer und alkalisch), Zink-Eisen, Zink-Nickel (alkalisch), Kupfer und Zinn schützen Werkstücke vor Verschleiß und Korrosion. Neu: Verfahren Zinn-matt.

MEWA METALLWAREN- UND ELEKTROMASCHINENBAU GMBH
Turleyring 34
09376 Oelsnitz /Erzgeb.

037298 930107
info@mewagmbh.de
www.mewa-oelsnitz.de

Die MEWA GmbH umfasst die Bereiche Parktechnik, Stadtmöblierung, Metallbau, Presswerkzeuge und Solartechnik. Damit decken wir ein breites Produktportfolio von Solaranlagen über Parkscheinautomaten bis hin zu Parkbänken ab.

MEYER DREHTECHNIK GMBH
Industriestraße 5
09496 Marienberg

03735 916772
info@meyer-drehtechnik.de
www.meyer-drehtechnik.de

Lohnfertigung von Präzisionsteilen.

MKT METALL- UND KUNSTSTOFFVERARBEITUNG GMBH
Salzstraße 5
09465 Sehmatal-Cranzahl

037342 141380
info@mktnet.de
www.mktnet.de

Nach Kundenzeichnungen fertigen wir spanend Präzisionserzeugnisse aus Duro- und Thermoplasten von der Klein- bis zur Großserie. Dabei können Drehteile bis zu einem Durchmesser von 800 mm und Frästeile bis zu einer Länge von 6500 mm hergestellt werden.

MODELLBAU CLAUSS GMBH & CO. KG
Südstraße 16
09221 Neukirchen

0371 278076-30
info@modellbau-clauss.de
www.modellbau-clauss.de

Fertigung von Modellen, Prototypen, Formen und Werkzeugen. 3D Druck in Metall und Kunststoff.

MOGATEC GMBH
Im Grund 14
09430 Drebach

03725 449 - 109
info@mogatec.com
www.mogatec.com

Von der Entwicklung über die eigene Teilefertigung bis hin zur Montage von Baugruppen und fertigen Endgeräten entstehen bei Mogatec seit 30 Jahren qualitativ hochwertige Gartengeräte.

MSM HÄNEL GMBH
Raschauer Straße 1
08340 Schwarzenberg

03774 81126
contact@max-mennicke.de
www.max-mennicke.de

Stanzen – Ziehen – Schweißen – Polieren – Montieren

MWK WERKZEUG- UND VORRICHTUNGSBAU GMBH
Bessemerstraße 7
09116 Chemnitz

0371 850271
info@mwk-chemnitz.de
mwk-chemnitz.de

Wir sind ein Werkzeug- und Vorrichtungsbau, dazu noch Lohnfertiger vom Einzelteil bis zur Mittelserie im Bereich Erodieren, Drehen, 3 Achs-Fräsen, Flach- und Außenrundschleifen. Erfahrung im Vorrichtungsbau und der Feinschneidtechnik zeichnen uns aus.

NICKELHÜTTE AUE GMBH
Rudolf-Breitscheid-Str. 65-75
08280 Aue-Bad Schlema

03771 505125
info@nickelhuette-aue.de
www.nickelhuette-aue.de

Die Nickelhütte Aue GmbH ist weltweit führend in der Verwertung von Nickel-, Kupfer- und Kobalt-Katalysatoren aus der Erdöl-, Erdgas- sowie der Chemieindustrie.

NOVAJET GMBH
Technologie-Campus 1
09126 Chemnitz

0371 24359363
info@novajet.de
www.novajet.de

Mikrowasserstrahlschneiden für komplexe, sensible & dünne Materialien, Präzisions-Wasserstrahlschneiden im Lohn, Technologischer Service & Konstruktionsleistungen, Sondermaschinenbau.

NRU GMBH
Südstraße 3
09221 Neukirchen

0371 281550
info@nru-gmbh.de
www.nru-gmbh.de

Die NRU GmbH ist seit 1992 Hersteller für Prototypen und Kleinserien in Kunststoff und Metall. Dafür setzen wir auf eine Kombination aus moderner additiver Fertigung, PUR Vakuumguss, klassischem Feinguss und präziser CNC Nachbearbeitung.

OMERAS GMBH
Am Emaillierwerk 1
08315 Lauter-Bernsbach

0172 9431738
info@omeras.de
www.omeras.de

185 Jahre Tradition in der Metallverarbeitung machen Omeras zu einem der vielseitigsten Partner für ihre Anforderungen. Insbesondere die Bearbeitung von Profilen und Rohren verbunden mit Komponenten aus Blech macht uns zu Ihrer ersten Anlaufstelle!

PLANAT GMBH
Schönberg Str. 45-47
73760 Ostfildern

0162 2664405
software@planat.de
www.planat.de

PLANAT entwickelt und implementiert ERP-Standardsoftware für mittelständige Industrieunternehmen. Seit 1981 begeistern wir unsere Kunden als kompetenter Partner mit unseren professionellen Leistungen in den Bereichen Software, Consulting und Service.

PLASTRON GMBH & CO. KG
Augustusburger Straße 24
09514 Pockau-Lengefeld

037367 865727
firma@plastron-online.de
www.plastron-online.de

Herstellung technischer Kunststoffteile im Spritzgießverfahren, Umspritzung von Metalleinlegeteilen, mechanische und chemische Weiterbearbeitung, Baugruppenmontage, Tampondruck und Laserbeschriftung.

PTF PFÜLLER GMBH & CO. KG
Auer Str. 7
09366 Stollberg

01590 1472243
info@ptf-group.com
www.ptf-group.com

Als Systemanbieter deckt PTF die kompl. Herstellungskette ab. Die Fertigung von komplexen CNC-Teilen inkl. Zusatzprozessen ist unsere Kompetenz.
Mit drei Werken ist die PTF-Group Ihr Ansprechpartner für Projekte im Fräsen, Drehen, Schleifen, Erodieren.

RICHTER & HESS VERPACKUNGS-SERVICE GMBH
Werner-Seelenbinder-Str. 9
09120 Chemnitz

0371 271840
info@richter-hess.de
www.richter-hess.de

Konstruktion und Fertigung von hochwertigen und individuellen Verpackungslösungen aus Wellpappe sowie Handel mit Industrie- und Gefahrgutverpackungen aus Kunststoff, Blech oder Glas.

SACHER & CO. GMBH
An der Mühle 6
09456 Annaberg-Buchholz

03733 6789800
sacher@sachergmbh.com
www.sachergmbh.com

Wir sind Hersteller von individuellen Verpackungen, Feinkartonagen und hochwertigen Etuis aus Vollkartonage und Wellpappe. Zur Veredelung der Kartonagen nutzen wir wertige Bezugspapiere, Drucke, Leinenstoffe, Kunstledermaterialien sowie echtes Leder.

SÄCHSISCHE WALZEN-GRAVUR GMBH - SWG
Badstraße 9
09669 Frankenberg

037206 630
info@swg-online.de
www.swg-online.de

Techn. Walzen inkl. Konstruktion, Dreh- /Schleif- /Schweißleistungen, galvan. Veredlung & Gummierung, Umfangsveränderung & Aufrohrer, bis 5 m Drehlänge, Stahl/Alu etc., Gravur & Oberflächenstrukturierung für optische & funktionale Eigenschaften.

SANDER FÖRDERTECHNIK GMBH
F.-O.-Schimmel-Str. 1
09120 Chemnitz

0371 5233864
info@sander-ft.de
www.sander-foerdertechnik.de

Die Sander Fördertechnik GmbH ist Vertragshändler für Lagertechnik und Gabelstapler der Marke Linde in der Region Südwest- und Mittelsachsen.

SAUER-AUTOMATION SACHSEN
Chemnitzer Str. 57
09366 Niederdorf

0176 10103527
info@sas-mail.de
www.sauer-automation-sachsen.de

Entwicklung und Herstellung von: Industrieelektronik und Antriebstechnik, Präzisionshebetechnik, Elektrische Hebezeug, Fahrwerke, Krananlagen, Baukastensystem, Leichtkransysteme.

SAXONIA GALVANIK GMBH
Erzstr. 5
09633 Halsbrücke

0172 3591838
info@saxonia-galvanik.de
www.saxonia-galvanik.de

Chrom(VI) freie Galvanisierung von PA und ABS bzw. ABS/PC von 1K-4K Bauteilen. Versilbern, Verzinnen und Passivieren von Kupfer und Kupferbasislegierungen. Hochwertige Oberflächen für Automotive, Elektronik, Haushalt, Sanitär und Medizin.

SCHÜRER GMBH
Am Sportplatz 3
08344 Grünhain-Beierfeld

03774 7607880
t.schuerer@metallwaren-schuerer.de
www.metallwaren-schuerer.de

Laserschneiden, Abkanten, Pulverbeschichten, Ronden schneiden, Stanz- und Zieharbeiten, Schweißen, CNC-Drahtbiegen, Oberflächenbearbeitung.

SIC MARKING GMBH
Borner Str. 31
42897 Remscheid

0172 8198388
info@sic-marking.de
www.sic-marking.de

Maschinen und Anlagen zur Überflächenmarkierung – Kennzeichnung von Bauteilen und Baugruppen zur Nachverfolgung in der Produktion bzw. Lagerhaltung.

SMART RAIL CONNECTIVITY CAMPUS E.V.
Wolkensteiner Str. 27
09456 Annaberg-Buchholz

03733 143 6437
contact@smart-rail-campus.de
www.smart-rail-campus.de

Das Vorhaben Smart Rail Connectivity Campus (SRCC) etabliert am Standort Annaberg-Buchholz ein Zentrum für Forschung, Entwicklung, Erprobung und Befähigung zur Zulassung im Innovationsfeld Intelligenter Schienenverkehr.

SONNENBERG GMBH
Berthelsdorfer Str. 83
09661 Hainichen

037207 66310
Karina.Noack@sonnenberg-form.de
www.sonnenberg-form.de

Stahl- /Metall- /Edelstahlbau, Formenbau, Maschinenbau, Baumaschinentechnik, Mech. Bearbeitung, Drehen-Fräsen-Schleifen-Bohren, CNC und konventionell, Brennschneiden, Tore, Toranlagen, Balkone, Zaunanlagen, Bauabteilung, Saddle-Chopper®.

SPANO GMBH
Ringstraße 5
09569 Oederan

0372925 98815
info@spano-oederan.de
www.spano-oederan.de

Einzel- und Ersatzteilfertiger, sowie Vorrichtungsbauer nach Kundenanforderungen. Mechanische Herstellung durch Drehen, Fräsen, Bohren, Schleifen, Montieren, etc.

SPORER PCS GMBH
Weidmannsruh 10
08606 Mühlental

037421 7009-15
michael.schmetzer@sporer-maschinenbau.de
www.sporer-maschinenbau.de

Ihr Partner für die industrielle Bauteilreinigung. Vom Handarbeitsplatz bis zur voll automatisierten Anlage – wir lösen (fast) jede Reinigungsaufgabe.

SPRACHUNION
Annaberger Str. 240
09125 Chemnitz

0371 5347 289
info@sprachunion.de
https://sprachunion.de

Als Komplettdienstleister unterstützen wir Sie in allen Anliegen rund um das Thema Sprachen. Unser Leistungsangebot umfasst professionelle Textservices, Audioservices Dolmetscherleistungen, Sprachkurse und Fachübersetzungen in allen Weltsprachen.

STEEGER GMBH
Schneeberger Straße 65
08340 Schwarzenberg

03774 175210
info@steeger-metall.de
www.steeger-metall.de

CNC-Drehen, CNC-Fräsen, CNC-Nibbeln, CNC-Abkanten, Laserteilfertigung, Schweißbaugruppen, Prototypenbau.

TBRS UV-SYSTEME GMBH
Hauptstraße 87
09648 Altmittweida

0163 2669376
rs@tbrs-uvsysteme.de
www.TBRS-uvsysteme.de

Entkeimung und Biostabilisierung von Kühlschmierstoff, Raumluftreiniger für Büros, Pausenräume, Besprechungsräume, Wartebereiche, Schulen usw.

THEODOR SCHIEWICK INH. RENATE ZAHN E.K.
Hauptstraße 55b
09212 Limbach-Oberfrohna

03722 5927158
renate.zahn@etiketten-schiewick.de
www.etiketten-schiewick.de

Produktion von Etiketten und Laserschildern, Werbetechnik, Handel mit Transfertechnik u. Reparaturservice, Umwelttechnik, Pumpenwartung.

Annaberg-Buchholz von oben
© stock.adobe.com | Heiko Zahn

VERO SOFTWARE GMBH - A, HEXAGON COMPANY
Schleussnerstr. 90-92
63263 Neu-Isenburg

0172 6881576
info.de.ps.mi@hexagon.com
www.hexagon.com

Der Geschäftsbereich Manufacturing Intelligence von Hexagon nutzt Daten aus Design und Engineering, Fertigung und Messtechnik als Basis für Lösungen zur Optimierung von Fertigungsprozessen.

WERKZEUG- UND MUSTERBAU OLI GMBH
Dittersbacher Gewerbering 4
09669 Frankenberg

037206 567778
info@werkzeugbau-oli.de
www.werkzeugbau-oli.de

Werkzeug- /Maschinen- /Vorrichtungsbau, Prototyping & Musterbau, CNC Zerspanung (Fräsen, Drehen), Schleifen (Innen, Außen, Flach), Drahterodieren.

WERKZEUG-EYLERT GMBH & CO. KG
F.-O.-Schimmel-Straße 3
09120 Chemnitz

0162 9790719
info@werkzeug-eylert.de
www.eylert.de

Werkzeug-Eylert ist ein familiengeführtes Großhandelsunternehmen mit einem über 40.000 Artikel umfassenden Warensortiment für Industrie, Wirtschaft, Gewerbe und Behörden.

WERKZEUGBAU WINKELMÜHLE GMBH
Salzstraße 1a
01774 Klingenberg

035202 589013
info@werkzeugbau-winkelmuehle.de
www.werkzeugbau-winkelmuehle.de

Partnerstand mit Planat GmbH

WESKO GMBH
Albert-Schweitzer-Straße 1
09366 Stollberg

037296 922852
info@wesko-gmbh.de
www.wesko-gmbh.de

Die WESKO GmbH ist ein Komplettanbieter für innovative Präzisionslösungen vom Prototypen bis hin zum serienreifen Teil mit ca. 140 Mittarbeitern in den Geschäftsbereichen des Werkzeug- und Formenbaus, Prüftechnik und Spritzguss.

WIR ELECTRONIC GMBH
Mühlenstraße 34-36
09111 Chemnitz

0371 404606 12
wir@wir-electronic.de
www.wir-electronic.de

Kabelkonfektion nach Ihren Wünschen – das ist unsere Passion. Seit 1987 erfüllen wir diese Aufgabe mit hochmotivierten und qualifizierten Mitarbeitern – schnell, präzise und zuverlässig an unserem Standort in Sayda/Erzgebirge.

WOBEK-DESIGN GMBH
Auer Straße 17
09366 Stollberg

037296 927639
info@wobek.de
www.wobek.de

Pulverbeschichtung von Aluminium- und Stahlteilen bis zu einer max. Größe von 2000x2500x6500 mm, chemische (chromfreie) und mechanische Vorbehandlung, Dekorpulverbeschichtung, Wassertransferdruck, Direktdruck, individuelle Infrarotheizkörper.

ZABAG SECURITY ENGINEERING GMBH
Am Wasserwerk 38
09579 Grünhainichen

037294 9390
info@zabag.de
www.zabag.de

Metallbau Lohnfertigung in den Bereichen Biegen, Lasern, Schweißen, Beschichten von Metallen.

ZERSPANUNGSTECHNIK MARIO SCHMIEDER
Olbernhauer Str. 11
09544 Neuhausen

037361-10461
info@zt-schmieder.de
www.zt-schmieder.de

Hersteller von Dreh- und Frästeilen.

Änderungen vorbehalten. Für die Vollständig- und Richtigkeit übernehmen wir keine Haftung, die jeweiligen Firmen sind dafür selbst verantwortlich. Meldestand ist der 12.09.2023

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH
Geschäftsführer: Matthias Lißke
Regionalmanagement Erzgebirge:
Dr. Peggy Kreller
Adam-Ries-Straße 16
09456 Annaberg-Buchholz
03733 / 145 - 0
kontakt@wfe-erzgebirge.de
www.wfe-erzgebirge.de

PROJEKTLEITUNG UND ANZEIGENVERKAUF
Chemnitz Inside Verlag GmbH
Katrin Kastell
0371 / 48 16 87 88
info@chemnitz-inside.de
www.chemnitz-inside.de

REDAKTION
Zauberberg Mediengesellschaft mbH
Karl-Liebknecht-Str. 53
09111 Chemnitz
0371 / 27 32 47 - 33
presse@zauberberg-medien.de
Volker Tzschucke (verantw. Redakteur), Sabine Schulze-Schwarz, Dr. Peggy Kreller

SATZ UND GRAFIKEN
Klang von Blau GmbH
Hauptstraße 197
09221 Neukirchen / Erz.
0371 / 27 81 66 - 0
info@klangvonblau.de
www.klangvonblau.de
Ronald Anschütz (Art Director)
Norma Wolf (Grafikdesignerin)

TITEL
WFE - © Patrick Eichler / Regionalmanagement Erzgebirge

FOTOGRAFIE
siehe Einzelnachweise an Abbildungen

DRUCK
Druckerei Billig
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

REDAKTIONSSCHLUSS
12. September 2023
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom Juni 2022. © 2023 – Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Die Mitfinanzierung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Kimaschutz erfolgt auf der Grundlage des vom Deutschen Bundestag beschlossenen Haushaltes.

DIE NEUE JOHANNISVORSTADT ENTSTEHT

Ein besonderes Stück Chemnitzer Innenstadt.

Visualisierung: Vorabvisualisierung

MORITZ AM PARK

Baubeginn ab Frühjahr 2024
Exklusiver Neubau
Exzellente Innenstadtlage
KfW-Energieeffizient dank Chemnitzer Fernwärme
143 Eigentumswohnungen für Eigennutzer und Kapitalanleger
1–4 Raum-Wohnungen
Von 32 bis 123,50 m² Wfl.
Große, objekteigene Tiefgarage
Architektonisch ansprechend

Online-Event
Jetzt anmelden!

Mit der Wohnanlage „Moritz am Park“ eröffnen HANSA Real Estate & BPD Immobilienentwicklung GmbH ihr Bauvorhaben der „Neuen Johannisvorstadt“ direkt im Herzen der Chemnitzer Innenstadt. Alle Infos und Vorzüge der entstehenden Wohnungen sowie den möglichen Weg zur eigenen Wohnung finden Sie über den abgebildeten QR-Code. **Anmelden und selbst überzeugen.**

HANSA Real Estate
Auf Vertrauen bauen

HANSA Real Estate Immobilien 1 GmbH
Chopinstraße 4, 04103 Leipzig, **www.hre.de**
Telefon: +49(0)341-14 19 7-0

bpd
bouwfonds immobilienentwicklung

Von funktional bis GROSSZÜGIG

MIT „MORITZ AM PARK“ ENTSTEHT IN BESTER CHEMNITZER INNENSTADTLAGE EIN NEUES WOHNQUARTIER

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Tietz und in Laufweite zum Rathaus, zum Archäologiemuseum smac und zur Zentralhaltestelle entsteht „Moritz am Park“ (orange).
© „Chemnitz von oben“, Patrick Engert

Je anspruchsvoller die Situation, desto wichtiger die Vorbereitung. Dass die baukonjunkturellen Rahmenbedingungen zuletzt herausfordernd waren – Stichworte: Zinsentwicklung, Lieferengpässe oder Fachkräftemangel – ist unbestritten. Umso wichtiger, dass HANSA Real Estate nun ein wichtiges Signal für die Weiterentwicklung der Chemnitzer Innenstadt sendet: „Dank guter Planung können wir auch in schwierigeren Zeiten ein genehmigtes und konzeptionell hochaktuelles Projekt in bester Lage an den Markt bringen – das Neubauprojekt ‚Moritz am Park‘ in der Neuen Johannisvorstadt“, erklärt Eckhard Stiegele, Vorstand der HANSA Real Estate: „Dank starker Partner ist das Projekt startklar, sobald erste Verkäufe stattgefunden haben.“ Der Baustart ist fürs Frühjahr 2024 angepeilt.

Für „Moritz am Park“ kooperiert HANSA Real Estate mit der BPD Immobilienentwicklung GmbH, die zu den größten Projekt- und Gebietsentwicklern in Deutschland zählt und Teil der niederländischen Genossenschaftsbank RABOBANK ist. Als erfahrene Partnerin wird die BPD das Hauptruder übernehmen und den Bau von „Moritz im Park“ verantworten. HANSA Real Estate übernimmt die Koordination und den Vertrieb: „Wir bündeln unsere Kräfte und vereinen Stabilität, Sicherheit, Erfahrung und Wissen aus zwei Unternehmen“, sagt Stiegele.

HANSA Real Estate ist seit mehr als 25 Jahren deutschlandweit und seit einem Jahrzehnt in Chemnitz aktiv. Hier wurden Immobilienprojekte im gesamten Stadtgebiet realisiert, darunter Leuchttürme wie die Fahrzeuglampenfabrik Hermann Riemann mit dem weithin sichtbaren „Riemann-Turm“ oder der „Poelzig-Bau“ am Chemnitzer Industriemuseum.

ZENTRAL UND INDIVIDUELL, GRÜN UND SICHER

Daran wird auch mit „Moritz am Park“ angeknüpft. Mit der geplanten Fertigstellung Ende 2025 gewinnt das Chemnitzer Stadtzentrum ein großes Stück an Lebensraum und Lebensqualität zurück. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Kulturkaufhaus Tietz entsteht in zurückgesetzter Lage zwischen Bahnhofstraße und Park ein neues Quartier. Auf einer Gesamtwohnfläche von 10.178 Quadratmetern bietet es Platz für 143 moderne Wohnungen mit individuellen und funktionalen Grundrissen von klein bis groß, darunter auch barrierefreie und rollstuhlgerechte Einheiten. „Das Wohnangebot richtet sich gleichermaßen an Singles, Paare, Familien sowie Senioren“, so Stiegele.

Bei der Planung wurde auf eine helle Raumgestaltung geachtet. Jede Wohnung verfügt zudem über einen Balkon oder eine Terrasse, teilweise mit Gartenanteil. Aufzüge führen von der Tiefgarage mit 133 Stellplätzen in jede Etage. Glasfaseranschlüsse bringen modernsten Medienempfang in jede Wohnung. Fußbodenheizung, Parkett sowie dreifach verglaste Fenster mit elektrischen Rollläden gehören ebenso zum gehobenen Standard wie hochwertige Sanitärausstattungen oder Video-Gegensprechanlagen.

Ein abgeschlossener Innenhofbereich mit attraktiver Bepflanzung, Spielmöglichkeiten für die Kleinsten und Stellplätzen für Fahrräder oder Kinderwägen sorgt für Gemütlichkeit. Der Wiesenplatz und straßenseitige Flächen für Einkaufsgelegenheiten oder Cafés bringen Leben ins Quartier. Dank vieler Einzelmaßnahmen, beispielsweise der Chemnitzer Fernwärme und Gründach-Bereichen, ist eine KfW-effiziente Bauweise möglich.

„Chemnitz begeistert uns – und das wollen wir mit den Chemnitzerinnen und Chemnitzern teilen“, sagt Eckhard Stiegele. Sein Wunsch ist, dass möglichst viele Menschen aus Stadt und Region zu den künftigen Wohnungseigentümern gehören und damit ihre Chemnitzer Innenstadt mitgestalten: „Wir laden potenzielle Eigennutzer und Kapitalanleger ein, uns und ‚Moritz am Park‘ in den nächsten Wochen kennenzulernen“, so Stiegele. Die Chance dazu gibt es bei einer Online-Vorstellung des Projekts im Herbst 2023.

Die Anmeldung ist möglich unter:
www.neue-johannisvorstadt.de

» Preisverdächtig gut «

WO ERZGEBIRGISCHE UNTERNEHMEN PUNKTEN – UND WARUM SICH EINE TEILNAHME AN WETTBEWERBEN LOHNT

Alljährlich werden regional und deutschlandweit Wettbewerbe ausgelobt, an denen sich erzgebirgische Unternehmen beteiligen. Manchmal werden sie von Externen wie etwa von der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH nominiert, manchmal bewerben sich die Unternehmen eigenständig. Zur Teilnahme gehört eine Portion gesundes Selbstbewusstsein – schließlich gehört zu einem Wettbewerb der Vergleich mit anderen Unternehmen. Dass die Unternehmerschaft der Region diese Eigenschaft zurecht mitbringt, beweisen eine Reihe von Erfolgen …

ZABAG SECURITY ENGINEERING GmbH
Großer Preis des Mittelstandes 2022

Die ZABAG Security Engineering GmbH gewann den „Großen Preis des Mittelstandes 2022“, der im 28. Wettbewerbsjahr von der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgelobt wurde. Damit wurde das Unternehmen aus Grünhainichen, einer der weltweit führenden Hersteller von Zugangs- und Sicherheitsanlagen im Außenbereich, für seine starke Entwicklung innerhalb der vergangenen 32 Jahre geehrt. „Der Preis bedeutet Anerkennung für das gesamte Team und die Arbeit, die wir gemeinsam leisten. Diesen Preis bewerten wir für uns besonders positiv, weil er den Mittelstand in Deutschland stärken soll. Das ist uns wichtig, denn wir sind eine gefährdete Spezies“, so Michael Simon, Geschäftsführer des Unternehmens.

Der Mittelstandspreis stand in 2022 unter der Überschrift „Zu neuen Horizonten“. Kein anderer Wirtschaftswettbewerb erreicht in Deutschland eine solch große Resonanz wie der seit 1994 ausgelobte Wettbewerb. Dabei ist der Preis nicht dotiert. Es geht für die Unternehmen einzig und allein um Ehre, öffentliche Anerkennung und die Bestätigung ihrer Leistungen. Um den „Großen Preis des Mittelstandes“ kann man sich nicht selbst bewerben – man muss nominiert werden. Für das Wettbewerbsjahr 2022 hatten mehr als 1.000 Institutionen in den 16 Bundesländern insgesamt 4.546 kleine und mittlere Unternehmen sowie Banken und Kommunen für den Wettbewerb nominiert, von denen 542 die Juryliste erreichten.

Großer Preis des MITTELSTANDES
Oskar-Patzelt-Stiftung

NICKELHÜTTE AUE GMBH
Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2023

Das Metall-Recycling-Unternehmen Nickelhütte Aue GmbH wurde mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis (DNP) 2023 im Transformationsfeld Ressourcen ausgezeichnet. Vorgeschlagen von einem Expertenteam der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis, setzte sich das international agierende Unternehmen und Mitglied der JACOB METAL GROUP in einem Bewerberfeld aus zirka 150 teilnehmenden Unternehmen erfolgreich durch. Der Spezialist für die Aufbereitung von nichteisenmetallhaltigen Abfällen und Rückständen trägt seit Jahren zur Nachhaltigkeit in der Metallbranche bei. Die Rückgewinnung schont Ressourcen und vermeidet Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxid, die durch den Abbau von Erzen freigesetzt werden würden.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis ist die nationale Auszeichnung für Spitzenleistungen der Nachhaltigkeit in Wirtschaft, Kommunen und Forschung. Mit acht Wettbewerben und über 1.200 Unternehmensbewerbungen ist der Preis der größte seiner Art in Europa. Die undotierte Auszeichnung wird von der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, kommunalen Spitzenverbänden, Wirtschaftsvereinigungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrichtungen vergeben.

Zudem erhielt die Nickelhütte Aue in diesem Jahr für den mit der Agentur Zebra entwickelten neuen gruppenübergreifenden Markenauftritt sowohl den German Design Award als auch den German Brand Award und in 2022 den Sicherheitspreis Schlauer Fuchs. Nicht zuletzt darf das Unternehmen seit März den Titel „Arbeitgeber der Zukunft“ des Deutschen Innovationsinstituts für Nachhaltigkeit und Digitalisierung tragen. „Was man in diesem Zusammenhang nie vergessen darf: Jeder Preis, jede Auszeichnung sind nur mit einem starken Team möglich. Deshalb ist die größte und nicht zu unterschätzende Anerkennung für uns als Unternehmen die Treue und Verbundenheit unserer Mitarbeitenden. Für dieses Wir-Gefühl können wir in der Nickelhütte Aue zu Recht dankbar sein“, würdigt Geschäftsführer Henry Sobieraj diese Auszeichnungen.

Deutschlands renommierteste Wirtschaftspreise

Großer Preis des Mittelstandes der Oskar-Patzelt-Stiftung
www.mittelstandspreis.com

Deutscher Nachhaltigkeitspreis
www.nachhaltigkeitspreis.de

Wirtschaftspreis VORSPRUNG
www.ostdeutscheswirtschaftsforum.de/vorsprung

IQ Innovationspreis Mitteldeutschland
www.iq-mitteldeutschland.de

Sächsische Staatspreise für Gründen, Transfer und Innovation
www.futuresax.de

Der deutsche Innovationspreis
www.der-deutsche-innovationspreis.de

Innovationspreis-IT
www.imittelstand.de/innovationspreis-it

Industriepreis/Bestenliste der Initiative Mittelstand
www.industriepreis.de

Top 100 „Innovativste Unternehmen im Mittelstand“
www.top100.de

Deutschland – Land der Ideen
www.land-der-ideen.de

Innovator des Jahres
www.die-deutsche-wirtschaft.de

Zudem gibt es noch eine Reihe an branchenspezifischen Wettbewerben. Auswahl durch die Redaktion

NORAFIN INDUSTRIES (GERMANY) GMBH
Wirtschaftspreis VORSPRUNG 2023

Als eines von sieben Unternehmen in Ostdeutschland wurde die Norafin Industries (Germany) GmbH mit dem Wirtschaftspreis VORSPRUNG prämiert. Seit vielen Jahren überzeugt Norafin als einer der führenden Hersteller von technischen Textilien mit innovativen Materialstrukturen und Verbundwerkstoffen. Im Schwerpunkt entwickelt und produziert das Unternehmen aus Mildenau Spezial-Vliesstoffe.

Der Preis des Ostdeutschen Wirtschaftsforums OWF wird an Unternehmen verliehen, die sich durch ihr hohes Innovationsstreben und Unternehmergeist sowie ein nachhaltiges Wachstum auszeichnen und damit vorbildhaft für die Transformation und die Zukunft der Wirtschaft in Ostdeutschland sowie im gesamten Bundesgebiet stehen. Ausgewählt werden die Unternehmen von einer unabhängigen Expertenjury.

„Für uns sind diese Auszeichnungen immer eine ganz besondere Wertschätzung unserer Arbeit und tragen enorm zur besseren Sichtbarkeit und Außendarstellung der Firma und der Mitarbeiter bei. Die Reichweite geht dabei oft über das Erzgebirge hinaus und wir bekamen Glückwünsche von Kunden und Partnern aus verschiedenen Teilen Deutschlands. Die Preisverleihung selbst hat jedes Mal einen sehr festlichen und würdigen Rahmen. Danach sind wir natürlich angespornt und voller Energie für eine nächste Bewerbung oder innovative Entwicklung. Das Gute dabei für unsere Mitarbeiter ist, dass es eine Anerkennung der Arbeit aller darstellt und das Empfinden stärkt, in einem sich positiv entwickelnden Unternehmen zu arbeiten“, sagt Geschäftsführer André Lang.

OWF
OSTDEUTSCHES WIRTSCHAFTSFORUM

ANZEIGE

Grafik © Regionalmanagement Erzgebirge

Überaus EMPFEHLENSWERT

DAS FACHKRÄFTEPORTAL ERZGEBIRGE GEHÖRT IM DEUTSCHLANDWEITEN VERGLEICH ZU DEN BESTEN REGIONALPORTALEN

Über 21.000 Bewertungen aus Arbeitgeber- und 76.000 Bewertungen aus Bewerbersicht flossen in die diesjährige Analyse ein, die durch den Anbieter PROFILO durchgeführt wurde. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, kontinuierlich den Markt der Online-Jobbörsen, Jobsuchmaschinen und Karrierenetzwerke zu untersuchen, um mehr Transparenz in den Markt der Rekrutierungsportale zu bringen. So soll Unternehmen, die nach Mitarbeitenden suchen, eine Entscheidungshilfe bei der Auswahl von effizienten Jobportalen an die Hand gegeben werden. Sowohl Unternehmen als auch Bewerber entscheiden darüber, wer mit seinem Angebot bester Generalist, Spezialist nach Branchen oder Zielgruppen sowie bestes Regionalportal ist.

Insgesamt 118 Bewertungen aus Arbeitgebersicht haben dazu beigetragen, dass das Fachkräfteportal Erzgebirge 6,09 von 7 möglichen Punkten in der Gesamtzufriedenheit erhielt und damit deutschlandweit nach den Jobportalen aus Südwestfalen und Mittelfranken den dritten Platz erreichte. Mit einer Weiterempfehlungsbereitschaft von 98 % gelang gemeinsam mit Südwestfalen sogar der Sprung auf Position 1. Die Platzierung zeigt, dass der Service durch die persönliche Betreuung aller Unternehmenskunden durch Manuela Müller vom Geschäftsbereich Wirtschaftsservice trotz aller Digitalisierungen ein notwendiges und wichtiges Element der Kundenzufriedenheit ist. Die umfangreiche Einbindung des Portals in die Vermarktungsstrategie des Regionalmanagements Erzgebirge zeigt darüber hinaus Wirkung.

„Wir nutzen das Fachkräfteportal Erzgebirge seit sieben Jahren und sind mit dieser Art der Fachkräftegewinnung sehr zufrieden“, bestätigt Madeleine Krause, Personalleiterin bei der B&S Metallbe- und verarbeitungs GmbH Zwönitz, die Ergebnisse der Studie: „Als wachsendes mittelständisches Unternehmen, das in der Zerspanung von Dreh- und Frästeilen tätig ist, erreichen wir über das Angebot eine sehr gute Auswahl geeigneter Bewerber und konnten über die Jahre hinweg bereits einige Kandidaten einstellen“.

In der Auswertung der Bewerberbewertungen erreichte das Fachkräfteportal Erzgebirge (noch) nicht die Top 10 – ein zusätzlicher Ansatzpunkt beim aktuellen Relaunch des Portals, der Anfang 2024 live gehen soll. „Um das Fachkräfteportal noch besser an die Bedürfnisse der Nutzer anzupassen, entwickeln wir es aktuell mit Hilfe der finanziellen Unterstützung aus der Fachkräfte-Richtlinie im Freistaat weiter“, so Daniel Schalling vom Regionalmanagement Erzgebirge, der die Weiterentwicklung koordiniert. „Dabei helfen uns die mit der Studie verbundenen offenen Hinweise unserer regionalen Unternehmen und Arbeitgeber natürlich sehr.“

hERZprojekt

Fachkräfteportal Erzgebirge

Das Fachkräfteportal Erzgebirge wurde auf Initiative der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH 2008 als erstes regionales Jobportal Sachsens entwickelt. Im Jahr 2022 wurden die Seiten reichlich 3,5 Millionen Mal aufgerufen und mehr als 700.000 Mal besucht. Aktuell finden sich über 2.000 Stellen- und Ausbildungsangebote von über 500 Unternehmen auf der Seite. Weiterentwicklung und Vermarktung werden durch Steuermittel des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts mitfinanziert und durch die Fachkräfteallianz Erzgebirge unterstützt.

www.fachkraefte-erzgebirge.de

fachkraefte-erzgebirge.de

Profis easy suchen

ARBEITGEBERZUFRIEDENHEIT
Beste Jobbörse
FACHKRAEFTE-ERZGEBIRGE
Regionalportale
2023
JOBBOERSENCHECK.DE

Das führende Jobportal im Erzgebirge –
Eine Dienstleistung der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH

ERZGEBIRGE
GEDACHT. GEMACHT.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes und ist ein Projekt der Fachkräfteallianz Erzgebirge.

Das nächste Level im Firmenbanking.

Managen Sie Ihre Finanzen so effektiv wie Ihr Unternehmen. Das S-Firmenkundenportal.

Die zentrale Plattform mit vielen Angeboten rund ums Finanzmanagement.

Mehr Infos auf
www.erzgebirgssparkasse.de/
firmenbanking

Weil's um mehr als Geld geht.

Erzgebirgssparkasse